

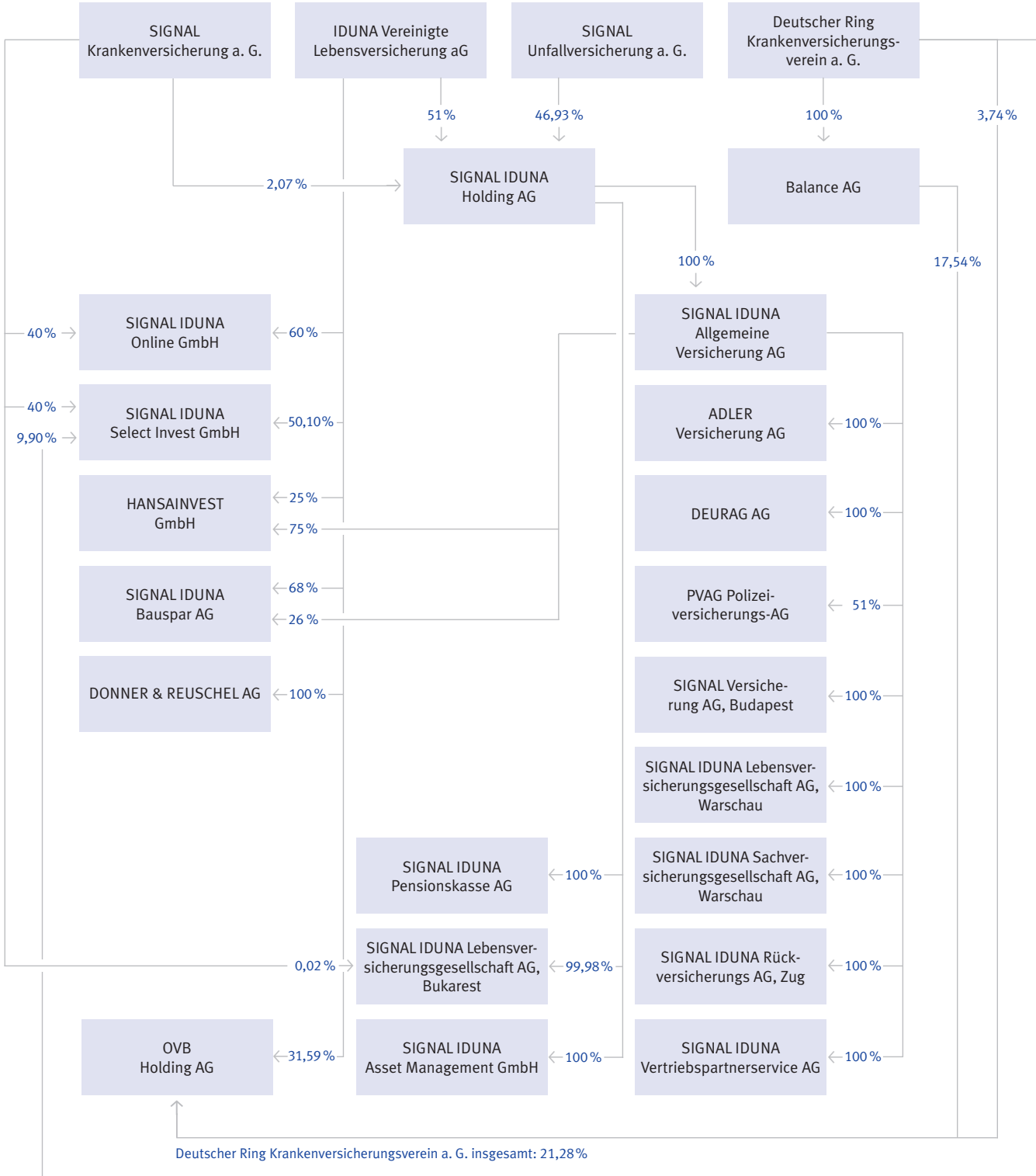


Geschäftsbericht 2013

SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft

		2013	2012	2011
Vertragsbestand				
Laufender Beitrag für ein Jahr in der Lebensversicherung	in Mrd. EUR	1,264	1,261	1,252
Selbst abgeschlossene Lebensversicherungsverträge	in Mio.	2,243	2,297	2,342
Versicherte natürliche Personen in der Krankenversicherung	in Mio.	2,609	2,627	2,641
Selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsverträge	in Mio.	7,410	7,375	7,344
Versicherungs- und Sparbeiträge				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1 552	1 456	1 501
Krankenversicherung		2 744	2 776	2 731
Schaden- und Unfallversicherung		1 190	1 153	1 122
Rückversicherung		129	127	114
Spar- und Tilgungseingänge im Bauspargeschäft		169	162	161
Netto-Mittelaufkommen im Investmentgeschäft		2 500	935	420
Leistungen für Versicherungsfälle				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1 613	1 627	1 792
Krankenversicherung		2 081	2 048	1 989
Schaden- und Unfallversicherung		877	780	768
Rückversicherung		105	86	83
Assets Under Management				
	in Mio. EUR			
Kapitalanlagen in der Lebensversicherung		20 379	19 942	19 407
Kapitalanlagen in der Krankenversicherung		19 495	18 071	17 202
Kapitalanlagen in der Schaden- und Unfallversicherung		2 923	2 829	2 782
Kapitalanlagen in der Rückversicherung		445	372	313
Baudarlehen und Kapitalanlagen im Bauspargeschäft		824	792	792
Fondsvermögen im Investmentgeschäft ¹⁾		6 516	5 174	4 277
Assets Under Management im Bankgeschäft		8 179	9 009	8 875
Mitarbeiter				
Angestellte Mitarbeiter		8 891	9 150	8 908
Haupt- und nebenberufliche Vertreter		23 049	19 131	14 551

¹⁾ ohne gruppeneigene Spezialfonds



6	Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
8	Lagebericht
29	Jahresabschluss
30	Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013
34	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013
	Anhang
38	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
44	Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2013
46	Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2013
56	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013
61	Sonstige Angaben
62	Organe
65	Konzernangaben
66	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
67	Bericht des Aufsichtsrates
68	Servicenet

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden



Ulrich Leitermann,
Vorstandsvorsitzender

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit nunmehr einem halben Jahrzehnt sind wir jetzt „krisenerprobt“. 2013 jedoch könnte als ein Jahr der Wende in die europäische Geschichte eingehen. In vielen Ländern geht es wirtschaftlich wieder bergauf. Deutschland selbst verzeichnet rund 42 Mio. Erwerbstätige – mehr als jemals zuvor. Unsere Wirtschaft ist gewachsen – wenn auch im vergangenen Jahr nur um etwa 0,4 %. Die Aussichten für 2014 und 2015 werden jedoch deutlich positiver eingeschätzt, und die Stimmung in der Wirtschaft ist sehr gut, nicht zuletzt auch wegen der lockeren Geldpolitik der Europäischen Zentralbank.

Der Aufschwung hat allerdings seinen Preis. Die Niedrigzinsphase zog sich durch das alte Jahr und wird uns auch 2014 weiter beschäftigen. Sie macht es zunehmend schwerer, zufriedenstellende Renditen für unsere Lebensversicherungsprodukte zu erwirtschaften. Auch deshalb war 2013 für die Versicherungswirtschaft ein Jahr zahlreicher Herausforderungen. Die Nachfrage nach Versicherungsprodukten lag nied-

riger als im Vorjahr. Viele Schadenereignisse, vor allem durch Naturkatastrophen ausgelöst, erhöhten dagegen die Versicherungsleistungen zum Teil beträchtlich.

Andererseits konnte unsere Branche dadurch einmal mehr ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen. Mit 7 Mrd. EUR hat sie viel geleistet zur Wiederherstellung von Hab und Gut nach heftigen Zerstörungen durch Stürme, Hagel und Hochwasser. Auch wir haben unseren Teil dazu beigetragen, dass die finanziellen Schäden schnell und unbürokratisch behoben werden konnten. Daran haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit viel Einsatz mitgewirkt. Gemeinsam haben sie damit das Versprechen von Service und Qualität der Marke SIGNAL IDUNA eingelöst.

Solche und ähnliche Erfahrungen, aber auch die gute Konjunktur und die damit gestiegene Ausgabenbereitschaft der Verbraucher können sich positiv für unsere Branche auswirken. Für 2014 erwarten wir daher leicht steigende Beiträge.

Außerdem wird vielen Menschen immer stärker bewusst: Ohne mehr private Vorsorge wird es unserer alternden Gesellschaft nicht gelingen, den gewohnten Lebens- und Versorgungsstandard aufrechtzuerhalten. Die Absicherung im Alter, vor allem gegen Krankheit und Pflegebedürftigkeit, sowie die zunehmende Altersarmut werden zu großen gesellschaftlichen Herausforderungen der nächsten Jahre und Jahrzehnte. Die wichtigsten Mittel gegen Altersarmut sind ein funktionierender Arbeitsmarkt mit genügend Arbeitsplätzen und auskömmlichen Verdienstmöglichkeiten sowie die vorausschauende Absicherung für das Alter, um Versorgungslücken rechtzeitig zu schließen. Gleiches gilt für die Gesundheitsvorsorge unserer immer älter werdenden Gesellschaft, in der die Nachfrage nach Leistungen deutlich steigt.

Vor diesem Hintergrund sehen wir besondere Wachstumschancen in den Bereichen Altersvorsorge und Gesundheit, aber auch im Ausbau der Kompositversicherungen. Hier sind wir weniger stark sozialpolitischen Anforderungen und Wünschen ausgesetzt und erfüllen dennoch eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe. Denn eines ist gewiss: Ohne die passende Risikoabsicherung im privaten und gewerblichen Bereich funktioniert keine moderne Gesellschaft.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Ulrich Leitermann

SIGNAL IDUNA Gruppe erzielt ein Beitragswachstum in Höhe von 1,9 %

SIGNAL IDUNA Gruppe erhöht die Kapitalanlagen und Kundengelder auf rund 59 Mrd. EUR

SIGNAL IDUNA Allgemeine wächst bei den gebuchten Beitragseinnahmen um 2,9 %

SIGNAL IDUNA Allgemeine hat trotz der hohen Schäden im Schadenjahr 2013 das versicherungstechnische Nettoergebnis um 2,9 Mio. EUR verbessern können

Auszeichnung der Bedingungen der Wohngebäudeversicherung (Topschutz) durch Franke und Bornberg mit „Hervorragend“

Lagebericht

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die weltweite konjunkturelle Entwicklung wird aktuell vor allem von den Industrieländern getragen, während das Wachstum in den Schwellenländern ausgehend von einem hohen Niveau etwas nachlässt. Erstmals konnte unter den Krisenländern der Eurozone nach Portugal nun auch Spanien wieder ein leicht positives Wachstum erzielen. Zur Stützung der schwachen Kreditvergabe sowie der konjunkturellen Entwicklung im Euroraum hat die Europäische Zentralbank (EZB) Anfang November 2013 den Leitzins erneut auf jetzt 0,25 % abgesenkt.

Die deutsche Wirtschaft hat ihren Wachstumskurs in 2013 weiter fortsetzen können. Gegenüber dem Vorjahr fiel das Wachstum mit 0,4 % allerdings um 0,3 %-Punkte geringer aus.

Die positive Entwicklung des deutschen Arbeitsmarktes dokumentiert sich in der kontinuierlich steigenden Zahl der Erwerbstätigen und sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die Arbeitslosenquote lag mit 6,9 % auf einem, im Vergleich zu den Vorjahren, niedrigen Niveau. Vor allem der private Konsum und der Wohnungsbau profitieren dabei von der positiven Entwicklung des Arbeitsmarktes, den realen Einkommenssteigerungen sowie den günstigen Finanzierungsbedingungen.

Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte hat sich in 2013 weiter verbessert. Die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte lagen um 2,1 % höher als im Vorjahr. Auch unter Berücksichtigung des zuletzt nur moderaten Preisanstiegs verfügen die Haushalte damit über spürbare Einkommenszuwächse. Allerdings führen die sehr niedrigen Zinsen trotz des moderaten Preisanstiegs zu real negativen Sparzinsen.

Dies hat eine rückläufige Sparquote zur Folge. Insgesamt könnte sich hierdurch auch zukünftig eine weitere Zunahme des privaten Verbrauchs ergeben.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Zwar stand die Kapitalmarktentwicklung im Jahr 2013 unverändert im Zeichen der Krise der Euro-Peripheriestaaten Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien, jedoch hat diese Entwicklung infolge der weiterhin extrem expansiven Geldpolitik der Notenbanken und des expliziten Bekenntnisses der Europäischen Zentralbank (EZB) zur Euro-Rettung vom Sommer 2012 ihren Schrecken weitgehend verloren. Dank der übermäßig zur Verfügung gestellten Liquidität verzeichneten die Märkte insgesamt eine über den Erwartungen liegende erfreuliche Entwicklung.

Ein Einfluss der expansiven Geldpolitik zeigte sich vor allem in der Entwicklung der Aktienmärkte im Jahr 2013. Trotz tendenziell rückläufiger Unternehmensgewinne konnten die bedeutenden Aktienindizes der führenden Industrienationen ohne Ausnahme prozentual zweistellig zulegen.

Auch an den Rentenmärkten konnten im Jahr 2013 erfreuliche Erträge erzielt werden. Zwar erreichte die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen im Zuge der politischen Krise in Italien und Zypern im 2. Quartal 2013 nochmals historische Tiefstände; im weiteren Verlauf entwickelte sie sich jedoch positiv und lag per Jahresultimo bei 1,9 % – im Vergleich zu 1,3 % am 31. Dezember 2012. Eine insgesamt positive Entwicklung zeigten dank der eingeleiteten Maßnahmen auch die Anleihen der Peripheriestaaten – hier allen voran Irland, das in 2013 den Weg zurück zum Kapitalmarkt schaffte.

Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft

Die Versicherungswirtschaft leistet für Wirtschaft und Gesellschaft einen herausragenden, unverzichtbaren Beitrag. Sie fungiert als Schlüsselbranche für die gesamte deutsche Volkswirtschaft.

Die deutsche Versicherungswirtschaft nimmt international eine Spitzenposition ein. Deutschland hat den weltweit sechstgrößten Erstversicherungsmarkt. Deutsche Erstversicherer gehören zu den führenden Anbietern auf vielen ausländischen Versicherungsmärkten. Im Rückversicherungsgeschäft ist Deutschland mit einem Anteil von 31 % der globalen Beiträge sogar der weltweit führende Standort. Diese Stärke spiegelt sich in einer einzigartigen Kompetenzlandschaft wider, die durch eine große Vielfalt von Versicherungsunternehmen, leistungsfähige Verbands- und Aufsichtsstrukturen, eine Vielzahl fachlicher Organisationen sowie eine hochkarätige Forschung und Lehre gekennzeichnet ist. Die Versicherungswirtschaft trägt direkt oder indirekt – über ihre Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen anderer Branchen und die Konsumausgaben ihrer Beschäftigten – in erheblichem Umfang zur Beschäftigung, zum Bruttoinlandsprodukt und zu den öffentlichen Haushalten in Deutschland bei. Für insgesamt 1,3 Mio. Menschen wird durch die Versicherungswirtschaft Erwerbstätigkeit generiert. Das entspricht gut 3 % aller Erwerbstätigen. Der entsprechende Beitrag der Versicherungswirtschaft zum Bruttoinlandsprodukt Deutschlands beträgt mit 90,6 Mrd. EUR mehr als 3,4 %. Die durch die Versicherungswirtschaft direkt, indirekt oder konsuminduziert generierten Steuereffekte belaufen sich auf mehr als 4,4 % des gesamten Steueraufkommens in Deutschland. Auch ermöglichen die vergleichsweise geringen Schwankungen bei den Steuereinnahmen aus der Versicherungswirtschaft eine hohe Planungssicherheit für die öffentliche Hand. Durch die unverzichtbaren Funktionen, die die Versicherungswirtschaft für Wirtschaft und Gesellschaft übernimmt, ist ihre Bedeutung für das gesamtwirtschaftliche Wachstum höher als die fast aller anderen Branchen. Versicherer schaffen Freiräume für unternehmerische Aktivität und ermöglichen Innovationen und Wirtschaftswachstum.

Nachdem die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft insgesamt in 2012 um 2,0 % gestiegen waren, entwickelte sich in 2013 die Versicherungsnachfrage laut dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) insgesamt positiv.

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 3,0 %. Hierzu trug vor allem die hohe Dynamik im Einmalbeitragsgeschäft der Lebensversicherung bei. Insgesamt erzielte die Lebensversicherung im weiteren Sinn, also mit Pensionskassen und Pensionsfonds, ein Beitragsplus von 4,0 %. In der privaten Krankenversicherung kam es zu einem leichten Beitragsanstieg (+0,7 %). In der Schaden- und Unfallversicherung verlief das Geschäft expansiv (+3,0 %).

Schaden- und Unfallversicherung im Markt

Die Schaden- und Unfallversicherer wuchsen nach Angaben des GDV bei den im Inland erzielten Beitragseinnahmen um 3,0 % auf 60,4 Mrd. EUR.

Die Allgemeine Unfallversicherung wies ein leichtes Beitragsminus von rund 1,5 % auf 6,4 Mrd. EUR auf. Die Anzahl der Verträge ging leicht zurück und lag 2013 bei 26,4 Mio. (-1,5 %).

In der Kraftfahrtversicherung setzte sich die Tendenz der Vorjahre fort; die Beitragseinnahmen stiegen 2013 um 5,4 % auf 23,2 Mrd. EUR an. Die Anzahl der Verträge erhöhte sich über alle Vertragsarten um rund 1,2 % auf insgesamt 109,1 Mio.

In der Sachversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 5,0 % (private Sach) bzw. 2,6 % (gewerbliche Sach) auf insgesamt 16,6 Mrd. EUR.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung war ein Anstieg der Beiträge um 1,5 % auf rund 7,2 Mrd. EUR zu verzeichnen.

Auch die Leistungen der Schaden- und Unfallversicherer wuchsen in 2013 weiter an. Gegenüber dem Vorjahr stiegen sie auf 49,4 Mrd. EUR (+11,6 %).

In der Allgemeinen Unfallversicherung war ein Anstieg der Leistungen um 3,5 % zu verzeichnen.

In der Kraftfahrtversicherung stiegen die Aufwendungen für Schäden dagegen um 7,5 %, wofür hauptsächlich

lich die Schäden aufgrund von Naturkatastrophen in der Kaskoversicherung verantwortlich waren.

In der Sachversicherung wuchsen sie um 28,3 % auf 15,0 Mrd. EUR an. Gründe hierfür waren Naturkatastrophen, insbesondere die Überschwemmungen an Donau und Elbe Anfang Juni 2013 und das Tief „Andreas“, das am 27. und 28. Juli 2013 zu erheblichen Sturm- und Hagelschäden führte. Auch die Stürme „Manni“, „Franz“ und „Christian“ richteten erhebliche Schäden an.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung war der Aufwand im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Aufgrund der Naturkatastrophen wird für 2013 ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von 1,4 Mrd. EUR ausgewiesen. Die Schaden-Kosten-Quote (brutto) stieg gegenüber dem Vorjahr um fast 5 %-Punkte auf 102,0 %.

Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft

Positionierung im Markt

Der intensive Wettbewerb auf dem gesamten Schaden- und Unfallversicherungsmarkt hielt auch im Jahr 2013 an. Wir konnten mit neuen Produkten und Leistungen die Marktposition als Serviceversicherer festigen.

Mit den Ende 2012 eingeführten Unisex-Produkten, die in unseren Zielgruppen sehr wettbewerbsfähig sind, konnte in der Unfallversicherung der Wachstumskurs 2013 fortgesetzt werden. In der Unfall- und Krankenversicherung stiegen die gebuchten Beiträge um 2,3 %. Der Durchschnittsbeitrag konnte um rund 3,8 % gesteigert werden. Besonders erfreulich entwickelte sich die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (UBR). Das Wachstum im Beitrag lag hier bei 8,0 %. Im August 2013 wurde das 2012 gestartete Produkt „VitaLife – für eine gesicherte Existenz“ auch für freie Vertriebe erfolgreich eingeführt. Insgesamt konnten für das Produkt bereits über 6 000 Verträge mit einem Jahresbeitrag von rund 2,8 Mio. EUR im Gesamtvertrieb abgeschlossen werden.

In der Kraftfahrtversicherung setzte sich die positive Entwicklung steigender Durchschnittsbeiträge auch im Jahr 2013 fort. Die Anzahl der versicherten Risiken ist leicht zurückgegangen. Der gebuchte Beitrag stieg hingegen um 3,1 %.

Zum 1. Juli 2013 wurde ein neuer Kraftfahrzeug-Tarif eingeführt, der eine verlängerte und damit risikogerechtere Schadenfreiheitsrabatt-Staffel auch für weitere Fahrzeugarten neben Pkw vorsieht. Ebenfalls zum 1. Juli 2013 wurde ein neues Tarifierungssystem für Fuhrparks eingeführt. Dies gewährleistet eine differenziertere und dem Schadenverlauf des Fuhrparks noch besser angepasste Tarifierung.

In den Sach- und Haftpflichtversicherungen konnten wir unsere Bestände auch im abgelaufenen Jahr erneut ausbauen. 2013 ist mit der Einführung einer neuen Produktgeneration in der Gebäudeversicherung das Privatschutzprogramm Sach/Haftpflicht komplettiert worden. In der Folge hat sich der Bestandsbeitrag im privaten Sach-/Haftpflicht-Geschäft wiederum erhöht. Auch in den gewerblichen Sach- und Haftpflichtsparten konnten wir mit unseren gut im Markt positionierten Zielgruppenprodukten für Betriebe des Handwerks, Handels und Gewerbes unsere Marktposition weiter ausbauen.

Eine neue Produktgeneration für Gebäudeversicherungen wurde 2013 auch im gewerblichen Geschäft eingeführt; durch eine veränderte Tarifierung und eine Überarbeitung des Deckungsschutzes ist die Marktposition verbessert. Daneben ist als Ergänzungsprodukt eine Gebäudetechnikversicherung eingeführt worden, die insbesondere für die Zunahme regenerativer Energieerzeugung adäquate Lösungen bietet.

Durch die weitere Verbesserung der Beratungssoftware sowie eine Fach- und Verkaufsunterstützung vor Ort durch den Einsatz von Spezialisten werden die Agenturen im gewerblichen Geschäft weiterhin wirkungsvoll in ihrem Verkauf unterstützt.

Von den vielen Naturkatastrophen in 2013 – insbesondere von den Überschwemmungen an Donau und Elbe Anfang Juni 2013 – war auch unsere Gesellschaft betroffen. Um eine zügige Regulierung der Schäden zu ermöglichen, wurde unser Notfallinstrumentarium in Kraft gesetzt, nach dem unsere Kunden gebeten wurden, sich zuerst an ihren zuständigen Außendienstpartner zu wenden. Deren Regulierungsvollmachten wurden erhöht. So konnten unsere Außendienstpartner schnell und unbürokratisch direkt vor Ort Entschädigungen leisten. Zusätzlich wurden sie von Schadenregulierern aus unseren Hauptverwaltungen unterstützt, die kurzfristig in die betroffenen Gebiete entsandt wurden.

Der Versicherungsschutz gegen Schäden aus Elementarereignissen ist nach den Naturkatastrophen stark in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Unsere offizielle Begleitung der von Länderseite geführten Elementarschadenkampagne führte durch eigenständige Aktionen zur Intensivierung dieses Geschäftes und Sensibilisierung unserer Kunden.

Unsere Geschäftsaktivitäten wurden auch vom Markt honoriert. So können für das Jahr 2013 folgende Auszeichnungen genannt werden:

- „Fairster Kfz-Versicherer“ von FOCUS-MONEY
- „Top-Unfallversicherung“ durch das Handelsblatt (Platz 3)
- Attraktiver Unfallversicherer für Senioren durch Finanztest
- Bedingungen der Wohngebäudeversicherung (Topschutz) durch Franke und Bornberg mit „Hervorragend“

Betriebene Versicherungszweige

Unsere Geschäftstätigkeit erstreckt sich – von wenigen Ausnahmen abgesehen – auf die Bundesrepublik Deutschland und beinhaltet vor allem das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Die von uns betriebenen Versicherungszweige und -arten sind auf Seite 28 wiedergegeben.

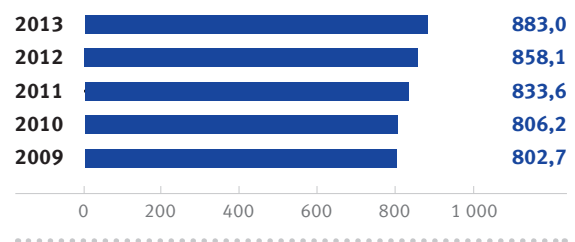
Lage der Gesellschaft

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge, die fast ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft betreffen, stiegen um 24,8 Mio. EUR bzw. 2,9 % – wie auch schon im Vorjahr – auf 883,0 Mio. EUR. Dabei konnten mit Ausnahme der Transportversicherung, wo wir uns aus dem Assekurateurgeschäft zurückziehen, alle Versicherungszweige ein Wachstum verzeichnen. Dieser Anstieg ist dabei im Wesentlichen auf die Dynamisierung der Versicherungsverträge sowie Erweiterungen des Versicherungsschutzes von Versicherungsverträgen zurückzuführen.

Im Beobachtungszeitraum 2009 bis 2013 stiegen die Beiträge um 10,0 %. Damit haben wir ein kontinuierliches Wachstum und liegen wiederum über dem des Schaden- und Unfallversicherungsmarktes in Höhe von 6,8 %. Besonders starkes Beitragswachstum gab es mit 8,6 Mio. EUR in der Kraftfahrtversicherung, mit 7,2 Mio. EUR in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung und mit 6,1 Mio. EUR in der Unfallversicherung.

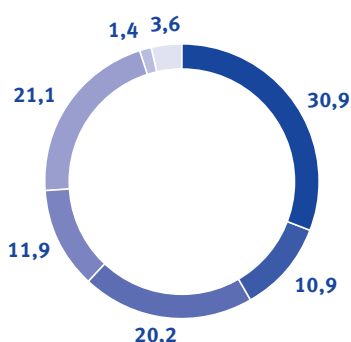
Gebuchte Bruttobeiträge (gesamtes Geschäft) 2009 – 2013 in Mio. EUR



In der passiven Rückversicherung erhöhten sich die Beiträge um 2,5 Mio. EUR bzw. 4,8 % auf 54,7 Mio. EUR. Unsere Selbstbehaltquote – bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge – war mit 93,8 % (Vorjahr: 93,9 %) nahezu unverändert.

Die gebuchten Nettobeiträge stiegen um 22,3 Mio. EUR bzw. 2,8 % auf 828,2 Mio. EUR.

Zusammensetzung der Versicherungszweige – bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge – in %

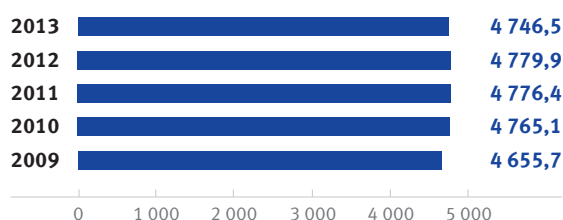


- Unfall- und Krankenversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- sonstige Kraftfahrtversicherungen
- Feuer- und Sachversicherung
- Transportversicherung
- sonstige Versicherungen

Versicherungsbestand

Unser Versicherungsbestand sank um 33 463 Verträge bzw. 0,7 % (Vorjahr: Erhöhung um 0,1 %) auf 4 746 486 Verträge. Einen Bestandsrückgang gab es in den Kraftfahrzeugsparten (19 276 Verträge) und der Unfallversicherung (20 749 Verträge). Einen Anstieg gab es in der Sparte Verbundene Wohngebäudeversicherung (6 870 Verträge).

Anzahl Verträge* 2009 – 2013 in Tausend



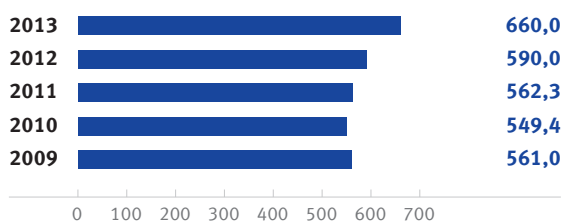
* Bei Gruppen- und Versorgungswerksverträgen wird die Anzahl der Personen gezählt.

Schadenaufwendungen

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Gesamtgeschäftes erhöhten sich gegenüber

dem Vorjahr um 70,0 Mio. EUR bzw. 11,9 % auf 660,0 Mio. EUR.

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle 2009 – 2013 in Mio. EUR



Im Wesentlichen ist das auf einen Anstieg in der Feuer- und Sachversicherung um 65,3 Mio. EUR als Folge von Elementarschadenereignissen (davon Verbundene Wohngebäudeversicherung 38,1 Mio. EUR), in den Sonstigen Versicherungen um 11,3 Mio. EUR und in der Haftpflichtversicherung um 9,9 Mio. EUR zurückzuführen. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich damit um 6,0 %-Punkte auf 75,0 %. Die Nettoschadenquote des Gesamtgeschäftes stieg aufgrund der höheren Beteiligung der Rückversicherer an den Schäden wesentlich weniger stark, und zwar von 70,1 % auf 71,1 %.

Beitragsrückerstattung

In der Unfallversicherung wurden 8,7 Mio. EUR (Vorjahr: 9,2 Mio. EUR) der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zugewiesen. Die Verwendung der Beitragsrückerstattung ist auf den Seiten 53 und 54 dargestellt.

Betriebsaufwendungen

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 6,8 Mio. EUR bzw. 2,7 % auf 254,9 Mio. EUR. Die Bruttokostenquote – bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge – blieb mit 28,9 % unverändert. Auch die Verwaltungskostenquote mit 12,9 % und die Abschlusskostenquote mit 16,0 % änderten sich gegenüber dem Vorjahr nicht. Für eigene Rechnung verringerte sich die Kostenquote weiter von 29,8 % auf 29,7 %.

Leistungserhöhung

Zur Erfüllung der zugesagten Erhöhung der Versicherungsleistung in der Einzelunfallversicherung wurden im Geschäftsjahr 213 TEUR (Vorjahr: 47 TEUR) zurückgestellt. Die betroffenen Versicherten erhalten damit für das Geschäftsjahr eine Leistungserhöhung von 50 % (Vorjahr: 10 %).

Rentenerhöhung

Es wurden Rückstellungen in Höhe von 0,9 Mio. EUR (Vorjahr: 0,5 Mio. EUR) gebildet für Renten, die sich aus der Leistungsart Unfallrente bzw. aus der Kinder-Dauer-Schutz-Versicherung ergeben. Der bedingungs-gemäße Erhöhungsprozentsatz zum 1. August 2014 für das Geschäftsjahr 2013 beträgt 1 %. Eine Erhöhung erfolgt immer in vollen Prozentpunkten.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis – vor Veränderung der Schwankungsrückstellung – belief sich im Geschäftsjahr auf -47,2 Mio. EUR (Vorjahr: 4,9 Mio. EUR). Die Combined Ratio – bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge – betrug 103,9 % (Vorjahr: 97,9 %). Das Rückversicherungsergebnis, das im Folgenden entweder mit „+“ (= zu unseren Gunsten) bzw. mit „-“ (= zu unseren Lasten) dargestellt wird, belief sich auf +28,2 Mio. EUR (Vorjahr: -16,6 Mio. EUR), sodass das versicherungstechnische Nettoergebnis – vor Veränderung der Schwankungsrückstellung – mit einem Verlust von 19,1 Mio. EUR abschloss (Vorjahr: Verlust von 11,7 Mio. EUR).

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 6,6 Mio. EUR (Vorjahr: Zuführung von 3,6 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von 12,4 Mio. EUR (Vorjahr: Verlust von 15,3 Mio. EUR).

Bericht über den Geschäftsverlauf in bestimmten Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweigen und -arten

Das **selbst abgeschlossene Geschäft** zeigt folgende Entwicklung:

• Unfall- und Krankenversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Unfall- und Krankenversicherung, die fast ein Drittel der gesamten Beiträge ausmachen, erhöhten sich im Geschäftsjahr um 6,3 Mio. EUR bzw. 2,3 % auf 272,6 Mio. EUR. Gleichzeitig verringerten sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle gegenüber dem Vorjahr aufgrund gesunkener Schadenzahlungen und eines verbesserten Abwicklungsergebnisses um 13,2 Mio. EUR auf 131,9 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote sank damit um 6,1 %-Punkte auf 48,5 %.

Nach Zuweisung in die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung in dem Zweig Unfallversicherung von 8,7 Mio. EUR (Vorjahr: 9,2 Mio. EUR) und einem Rückversicherungsergebnis von -5,1 Mio. EUR (Vorjahr: -4,7 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 30,6 Mio. EUR (Vorjahr: 12,7 Mio. EUR).

• Haftpflichtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Geschäftsjahr um 4,2 Mio. EUR bzw. 4,6 % auf 96,4 Mio. EUR. Die Bruttoschadenaufwendungen nahmen aufgrund eines gestiegenen Geschäftsjahresschadens aufwands infolge höherer Durchschnittsschäden und eines verminderten Abwicklungsergebnisses um 9,9 Mio. EUR auf 71,5 Mio. EUR zu. Entsprechend erhöhte sich die Bruttoschadenquote von 66,3 % im Vorjahr auf 74,9 %.

Nach einem Rückversicherungsergebnis von +0,8 Mio. EUR (Vorjahr: -0,7 Mio. EUR) und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 10,2 Mio. EUR (Vorjahr: Entnahme in Höhe von 3,6 Mio. EUR) schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Gewinn von 6,0 Mio. EUR (Vorjahr: 6,8 Mio. EUR).

• Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 5,9 Mio. EUR bzw. 3,4 % auf 178,6 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 5,7 Mio. EUR auf 146,4 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote sank somit von 88,1 % auf 82,0 %.

Das Rückversicherungsergebnis betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr -2,9 Mio. EUR (Vorjahr: +2,2 Mio. EUR). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,4 Mio. EUR (Vorjahr: 5,1 Mio. EUR) wurde im Geschäftsjahr ein versicherungstechnischer Verlust von 10,9 Mio. EUR (Vorjahr: 17,3 Mio. EUR) erzielt.

• Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Mio. EUR bzw. 2,7 % auf 105,3 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen aufgrund erhöhter Geschäftsjahresschäden infolge von Sturm- und Hagelereignissen von 86,4 Mio. EUR auf 97,4 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich entsprechend von 84,2 % auf 92,5 %.

Nach einem Rückversicherungsergebnis von +5,5 Mio. EUR (Vorjahr: -2,0 Mio. EUR) und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: 0,6 Mio. EUR) ergab sich im Geschäftsjahr ein versicherungstechnischer Nettoverlust von 5,4 Mio. EUR (Vorjahr: 7,1 Mio. EUR).

• Feuerversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 0,2 Mio. EUR bzw. 1,0 % auf 24,4 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich gegenüber dem relativ niedrigen Vorjahreswert um 7,6 Mio. EUR auf 15,2 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote stieg damit im Vergleich zum Vorjahr von 31,5 % auf 62,8 % und lag damit wieder im Durchschnitt der letzten Jahre.

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 19,7 TEUR (Vorjahr: 3,2 Mio. EUR) und einem

Rückversicherungsergebnis von -0,9 Mio. EUR (Vorjahr: -3,1 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Nettoverlust von 3,7 Mio. EUR (Vorjahr: 0,6 Mio. EUR).

• Verbundene Hausratversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Mio. EUR auf 38,1 Mio. EUR. Die Bruttoschadenaufwendungen stiegen – im Wesentlichen aufgrund von Elementarschäden durch Hochwasser, Sturm- und Hagelereignisse – um 6,7 Mio. EUR auf 23,8 Mio. EUR; die Bruttoschadenquote stieg von 45,7 % auf 62,4 %.

Das Rückversicherungsergebnis betrug +1,3 Mio. EUR (Vorjahr: -1,4 Mio. EUR). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,7 Mio. EUR (Vorjahr: Zuführung 0,2 Mio. EUR) wurde ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 2,2 Mio. EUR (Vorjahr: 5,0 Mio. EUR) erzielt.

• Verbundene Gebäudeversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen um 7,2 Mio. EUR bzw. 10,9 % auf 73,3 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen aufgrund der genannten Elementarschadenereignisse im Geschäftsjahr von 52,9 Mio. EUR auf 91,0 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote stieg somit von 81,3 % auf 125,8 %.

Das Rückversicherungsergebnis betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr +17,5 Mio. EUR (Vorjahr: -3,2 Mio. EUR). Bei der Schwankungsrückstellung gab es im abgelaufenen Geschäftsjahr – wie im Vorjahr – keine Veränderung. Im Geschäftsjahr ergab sich somit ein versicherungstechnischer Nettoverlust von 24,9 Mio. EUR (Vorjahr: 13,7 Mio. EUR).

• Sonstige Sachversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 1,3 Mio. EUR bzw. 2,8 % auf 50,0 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich – im Wesentlichen in der Sparte Sturmversicherung – gegenüber dem Vorjahr um 12,9 Mio. EUR auf 43,2 Mio. EUR. Das Rückversicherungsergebnis betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr +7,7 Mio. EUR (Vorjahr: -2,1 Mio. EUR).

Die Bruttoschadenquote erhöhte sich von 62,7 % auf 86,7 %.

Die versicherungstechnische Nettorechnung schloss damit im Geschäftsjahr mit einem Verlust von 2,2 Mio. EUR (Vorjahr: Gewinn von 0,8 Mio. EUR).

• **Transportversicherung**

Die gebuchten Bruttobeiträge sanken aufgrund unseres Rückzugs aus dem Assekuradeurgeschäft, in dem unsere Ertrags Erwartungen nicht erfüllt wurden, um 6,0 Mio. EUR auf 12,6 Mio. EUR. Auch die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sanken um 8,7 Mio. EUR auf 7,4 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote verringerte sich damit von 87,9 % auf 56,0 %.

Nach einem Rückversicherungsergebnis von -0,5 Mio. EUR (Vorjahr: -0,7 Mio. EUR) und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,4 Mio. EUR (Vorjahr: Entnahme von 2,3 Mio. EUR) schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Gewinn von 0,6 Mio. EUR (Vorjahr: Verlust von 0,8 Mio. EUR).

• **Sonstige Versicherungen**

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Geschäftsjahr um 2,2 Mio. EUR bzw. 7,6 % auf 31,4 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen aufgrund eines gestiegenen Großschadenaufwandes in der Betriebsunterbrechungs-Versicherung und aufgrund von Elementarschadenereignissen in der Vielfahrerversicherung um 11,3 Mio. EUR auf 32,3 Mio. EUR, sodass sich die Bruttoschadenquote von 72,3 % auf 103,3 % erhöhte.

Durch ein Rückversicherungsergebnis von +4,8 Mio. EUR (Vorjahr: -1,0 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Nettoverlust von 4,7 Mio. EUR (Vorjahr: 1,2 Mio. EUR).

In dem in **Rückdeckung übernommenen Geschäft**, das ausschließlich den Vertrag mit dem Pharmapool betrifft, waren die gebuchten Bruttobeiträge mit

173 TEUR nahezu unverändert zum Vorjahr. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen infolge eines Abwicklungsgewinns -40 TEUR (Vorjahr: -24 TEUR).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 306 TEUR (Vorjahr: 201 TEUR) betrug der versicherungstechnische Verlust 92 TEUR (Vorjahr: Gewinn von 12 TEUR).

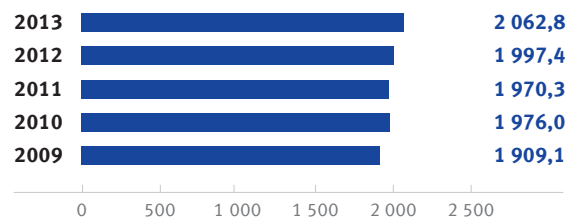
Kapitalanlagen

Trotz der insgesamt erfreulichen Entwicklung an den Kapitalmärkten waren das Neuanlage- und Kreditrisiko auch in 2013 weiterhin die maßgeblichen Risiken im Portfolio. Im Fokus der Anlage stand daher die Stabilisierung der laufenden Erträge in Verbindung mit einer guten Kreditqualität im Bestand der Zinsträger. Diesem Grundsatz folgend konnte in der langfristigen Neuanlage in 2013 im Durchschnitt eine Rendite von 3,31 % bei einer Laufzeit von 11,4 Jahren und einem Emissionsrating von A erzielt werden.

Die Kapitalanlagen erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 65,4 Mio. EUR bzw. 3,3 % auf 2 062,8 Mio. EUR.

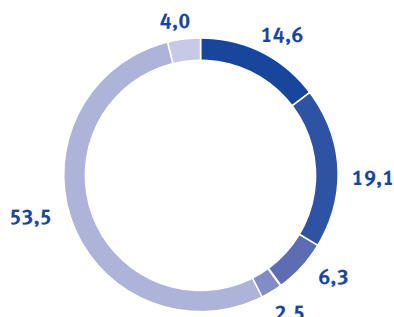
Kapitalanlagen 2009 – 2013

in Mio. EUR



Zusammensetzung der Kapitalanlagen

in %



- Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
- Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
- Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen
- Sonstige Ausleihungen
- Einlagen bei Kreditinstituten

Strukturveränderungen im Vergleich zum Vorjahr gab es wiederum bei den Sonstigen Ausleihungen und den Inhaberschuldverschreibungen. Der Anteil der Sonstigen Ausleihungen an den gesamten Kapitalanlagen verringerte sich weiter und zwar um 2,6 %-Punkte auf 53,5 %. Der Anteil der Inhaberschuldverschreibungen erhöhte sich weiter um 3,8 %-Punkte auf 6,3 %.

Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen sanken im Vergleich zum Vorjahr um 1,2 Mio. EUR auf 327,5 Mio. EUR. Dies resultiert aus dem Reservenrückgang bei Zinsträgern aufgrund des Zinsanstiegs in 2013 – auf einem nach wie vor niedrigen Niveau –, der auch durch höhere Reserven bei verbundenen Unternehmen und Beteiligungen nicht vollständig kompensiert werden konnte.

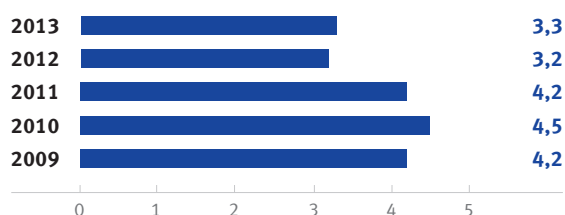
Das gesamte Kapitalanlageergebnis betrug im Geschäftsjahr 66,0 Mio. EUR; dies sind 3,4 Mio. EUR mehr als im Vorjahr. Das ordentliche Kapitalanlageergebnis verringerte sich weiter als Folge des niedrigen Zinsniveaus um 5,0 Mio. EUR auf 76,4 Mio. EUR. Das außerordentliche Kapitalanlageergebnis stieg im Ver-

gleich zum Vorjahr aufgrund verringerter Abschreibungen auf Auslandsbeteiligungen um 8,4 Mio. EUR auf -10,4 Mio. EUR.

Die Nettoverzinsung betrug 3,3 % (Vorjahr: 3,2 %).

Verzinsung gesamt netto 2009 – 2013

in %



Liquiditätslage

Die liquiden Mittel zum 31. Dezember 2013 beliefen sich auf 2,7 Mio. EUR (Vorjahr: 1,8 Mio. EUR). Zum Bilanzstichtag bestanden daneben Liquiditätsreserven in Form von Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 82,8 Mio. EUR (Vorjahr: 91,3 Mio. EUR) sowie in Form darüber hinaus vorhandener sofort veräußerbarer Wertpapiere. Im Rahmen der detaillierten Liquiditätsplanung wird sichergestellt, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Gesamtergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen betrug -12,4 Mio. EUR (Vorjahr: -15,3 Mio. EUR). Der nichtversicherungstechnische Gewinn belief sich auf 38,5 Mio. EUR (Vorjahr: 33,7 Mio. EUR). Somit erzielten wir aus der normalen Geschäftstätigkeit ein Ergebnis von 26,1 Mio. EUR (Vorjahr: 18,4 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung eines außerordentlichen Aufwandes von 0,7 Mio. EUR und eines Steueraufwandes von 0,3 Mio. EUR ergab sich ein Gewinn von 25,0 Mio. EUR (Vorjahr: 17,4 Mio. EUR). Dieser wurde an die SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, mit der ein Gewinnabführungsvertrag besteht, abgeführt.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Trotz der hohen Schadenbelastung aufgrund der Elementarereignisse im Berichtsjahr stellt sich die wirtschaftliche Lage der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft insgesamt als erfreulich

dar. Das Neugeschäft entwickelte sich insgesamt stabil. Die Beitragseinnahmen sind gestiegen. Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen waren in 2013 etwas höher als 2012. Das Ergebnis vor Steuern der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft betrug im Geschäftsjahr 25,3 Mio. EUR.

Personal- und Sozialbericht

Personal SIGNAL IDUNA Gruppe

Zum 31. Dezember 2013 waren 8 855 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der SIGNAL IDUNA Gruppe beschäftigt, davon waren 463 Auszubildende. Hinzu kommen 3 971 selbstständige Außendienstpartnerinnen und -partner. Insgesamt sind 12 826 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. Außendienstpartnerinnen und -partner für die SIGNAL IDUNA Gruppe tätig (im Jahresdurchschnitt 12 897 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. Außendienstpartnerinnen und -partner).

Die SIGNAL IDUNA Gruppe legt großen Wert auf Kundenzufriedenheit und Service. Beide Aspekte werden vor allem durch gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewährleistet. Neben dem festen Beschäftigungsverhältnis bietet die SIGNAL IDUNA Gruppe ihren Angestellten vor allem hohe Sozialleistungen und sichere Arbeitsplätze. Gesundheitsmanagement wird in der SIGNAL IDUNA Gruppe nicht nur den Kunden angeboten – auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Möglichkeit, z. B. über Seminare und Gesundheitstage, hiervon Gebrauch zu machen. Die Veranstaltungsreihe „Gesund Führen – gesundes Führen“ soll Führungskräfte zu einem adäquaten Umgang mit psychischen Belastungen am Arbeitsplatz sensibilisieren. Kostenlose Gripeschutzimpfungen gehören ebenfalls zum betrieblichen Gesundheitsmanagement.

Zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bietet die SIGNAL IDUNA Gruppe ein flexibles Arbeitszeitmodell sowie die Möglichkeit zu einem außerbetrieblichen Arbeitsplatz.

Für die erfolgreiche Bewältigung der vielfältigen Arbeiten im Jahre 2013 danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie unseren Außendienstpartnerinnen und Außendienstpartnern.

Unsere Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Sämtliche betriebliche Funktionen werden durch andere Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe wahrgenommen. Grundlage hierfür sind Funktionsausgliederungs-, Generalagentur- und Dienstleistungsverträge.

Kundenzufriedenheit

Die hohe Kundenzufriedenheit wird regelmäßig in unternehmenseigenen und unabhängigen Befragungen festgestellt. So werden zum Beispiel aus dem Kundendienst und dem Service Center regelmäßig Kunden anlassbezogen angerufen und zu ihrer Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten der Betreuung befragt. Unsere Kunden waren über alle Punkte (Freundlichkeit, Engagement, Kompetenz, Verständlichkeit und Einfühlungsvermögen) zu 91 % „vollkommen“ oder „sehr zufrieden“. Dies zeigt, dass wir als Serviceversicherer wahrgenommen werden.

Zweigniederlassung

Die Gesellschaft unterhält die folgende Zweigniederlassung mit Sitz in Berlin:

- VdK Versicherung der Kraftfahrt

Nachtragsbericht

Über weitere Ereignisse von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, ist nichts zu berichten.

Risiko- und Chancenbericht

Nach § 289 Abs. 1 Satz 4 HGB sind wir verpflichtet, über Risiken der zukünftigen Entwicklung zu berichten.

Die nach § 91 Abs. 2 AktG sowie darüber hinaus die nach § 64a VAG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Überwachungs- bzw. Risikomanagementsystems haben wir getroffen.

Wir verstehen Chancen und Risiken als positive bzw. negative Ergebnisausprägung von zukünftigen Ereignissen.

Als Risiko verstehen wir von Zielerwartungen abweichende mögliche oder bereits eingetretene Ereignisse bzw. Entwicklungen zum Nachteil der wirtschaftlichen Lage unseres Unternehmens. Dementsprechend sind Chancen, sich auf die wirtschaftliche Lage positiv auswirkende Ereignisse bzw. Entwicklungen. Dies impliziert, dass die im Folgenden aufgezeigten Risiken nicht eintreten oder die gegenteilige Entwicklung einsetzt. Dies sind zum Beispiel eine positivere Veränderung der Kapitalmarktsituation als angenommen – insbesondere eine günstigere Entwicklung der Zinsen bzw. der Credit-Spreads – oder auch eine bessere als kalkulierte Entwicklung im Schadenverlauf.

Wesentliche Elemente unseres Risikomanagementsystems

Wesentliche Elemente unseres Risikomanagementsystems sind die Risikoidentifikation, die Risikoanalyse und -bewertung, die Risikosteuerung und -überwachung sowie die Risikoberichterstattung.

Innerhalb des Risikomanagements kommen auch unsere Planungs- und Überwachungssysteme zum Einsatz, die es uns ermöglichen, Ziel-/Ist-Abweichungen zu verfolgen.

Unsere Überwachungssysteme werden jährlich überarbeitet, um die Funktionsfähigkeit sicherzustellen. Darüber hinaus werden, sofern erforderlich, unterjährige Anpassungen des Überwachungssystems durchgeführt.

Die Risikosteuerung liegt in der Verantwortung der Fachbereiche. Die von der Risikosteuerung unabhängige Risikokontrolle wird durch die Risikokontrollfunktion durchgeführt. Bei der Risikokontrollfunktion liegt damit die Verantwortung für

- die Koordination der Abläufe im Risikomanagement,
- die Vorgabe einer Systematik zur Identifikation, Bewertung, Dokumentation und Berichterstattung von Risiken,
- die Durchführung der Identifikation und Bewertung von Risiken auf aggregierter Ebene,
- die Beurteilung geplanter Strategien, neuer Produkte und des bestehenden Produktportfolios unter Risikogesichtspunkten,
- das Vorschlagen und Überwachen von Limiten und die Überwachung von Maßnahmen zur Risikosteuerung sowie das Auslösen von Ad-hoc-Prozessen und
- die Risikoberichterstattung an den Gesamt-Vorstand inklusive der Validierung der Risikoeinschätzungen.

Die Risikokontrollfunktion gliedert sich in eine fachlich verantwortliche zentrale Einheit – den Bereich „Zentrales Risikomanagement“ – und in eine dezentrale Einheit

je Vorstandsressort. Bei der zentralen Risikokontrollfunktion liegt die Verantwortung insbesondere für die abschließende Sicherstellung der Unabhängigkeit der Risikokontrollfunktion von der Risikosteuerung sowie die übergreifende Koordination des Risikokontrollprozesses i. S. der MaRisk (VA). Zu diesem Zweck ist die zentrale Risikokontrollfunktion einem Ressort zugeordnet, in welchem keine Risikopositionen aufgebaut werden.

Zur Risikoidentifikation führen wir quartalsweise Risikoinventuren durch.

Die Risikobewertung erfolgt anhand der Eintrittswahrscheinlichkeit und der maximal zu erwartenden Schadenhöhe. Dabei sind bereits getroffene Maßnahmen zu berücksichtigen (Nettobewertung).

Die Risikoüberwachung erfolgt anhand eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und eines differenzierten Kennzahlensystems, das wir kontinuierlich weiterentwickeln.

Über die als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Gesamt-Vorstand.

Für die Versicherungsunternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe sind neben den allgemeinen Geschäftsrisiken insbesondere versicherungstechnische Risiken, Marktrisiken, Kreditrisiken, operationale Risiken darunter auch Rechts- und Liquiditätsrisiken von Belang.

Die Weiterentwicklung des Risikomanagements vor dem Hintergrund des EU-weiten Solvency II-Prozesses erfolgt in einem unternehmensweiten Projekt. Dieses ist zuständig für die Umsetzung bzw. aktive Begleitung des gesamten Solvency II-Prozesses. Zur Vorbereitung auf Solvency II haben wir bzw. unsere Vorgängergesellschaften an allen quantitativen Auswirkungsstudien teilgenommen, zuletzt an der QIS6-Studie.

In 2013 wurden die Aktivitäten zur Umsetzung der Governance-Anforderungen fortgesetzt. Insbesondere wurde das aus dem Risikotragfähigkeitskonzept abge-

leitete Limitsystem planmäßig weiterentwickelt. Darüber hinaus haben wir einen Prozess zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) implementiert, den wir auch in 2014 noch weiter entwickeln werden.

Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken der SIGNAL IDUNA Allgemeine können je nach Art des Produktes insgesamt folgende Risiken umfassen:

- Biometrisches Risiko,
- Katastrophenrisiko,
- Konzentrationsrisiko,
- Kostenrisiko,
- Prämienrisiko,
- Reserverisiko,
- Revisionsrisiko,
- Stornorisiko.

Hierbei sind insbesondere das Prämien-, das Reserve-, das Katastrophen- sowie das biometrische Risiko von zentraler Bedeutung.

Das Prämienrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der zukünftigen versicherten Ereignisse ergibt.

Dem Prämienrisiko begegnen wir durch eine risikogerechte Differenzierung des Tarifs, eine auskömmliche Tarifierung in allen Tarifsegmenten, die Einrechnung eines Sicherheitszuschlags in die Prämie, Risikoprüfungen, Annahmerichtlinien, Sanierungen, Produktcontrolling und angemessene Rückversicherungsnahme.

Das Reserverisiko besteht in dem Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Schwankungen in Bezug auf die Abwicklung eingetretener Schäden ergibt.

Das Risikopotenzial, das sich aus den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergibt, wird dadurch begrenzt, dass deren Abwicklung laufend verfolgt wird und die daraus gewonnenen Erkenntnisse für die aktuellen Schätzungen berücksichtigt werden. Darüber hinaus werden die Rückstellungen auch anhand aktuarieller Verfahren überprüft.

Einen besonderen Stellenwert nehmen zudem Katastrophenrisiken aus Naturgefahren und sonstigen Kumulereignissen ein, d. h. das Risiko eines hohen Verlustes aufgrund von extremen oder außergewöhnlichen Ereignissen. Um die Risiken zu quantifizieren und die Angemessenheit des Rückversicherungsschutzes zu überprüfen, erfolgt die Bewertung dieser Risiken anhand von Modellierungstools (Simulationen) und Szenariobetrachtungen.

Das biometrische Risiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Verbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe, im Trend oder in der Volatilität der biometrischen Rechnungsgrundlagen ergibt (z. B. Sterblichkeit, Krankheits- und Pflegeraten). Neben dem Risiko einer Nachreservierung ergibt sich in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr das Risiko auch daraus, dass ein erwartetes Risikoergebnis nicht oder nicht in voller Höhe z. B. zur Finanzierung der Überschussbeteiligung zur Verfügung steht. Das Risiko wird berücksichtigt, indem bei der Ermittlung der Deckungsrückstellungen die von der deutschen Aktuarvereinigung (DAV) entwickelten Sterbetafeln zur Anwendung kommen. Diese Sterbetafeln beinhalten verschiedene Sicherheitszuschläge.

Der Verantwortliche Aktuar überwacht, dass für Rentenzahlungsverpflichtungen aus Unfall- und Haftpflichtschäden Rückstellungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet werden.

Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

JAHR	SCHADEN- QUOTE IN % *)	ABWICKLUNGS- QUOTE IN % **)
2013	71,1	8,2
2012	70,1	8,8
2011	68,7	11,0
2010	69,8	11,4
2009	71,0	9,6
2008	69,8	9,7
2007	65,9	9,2
2006	68,1	8,4
2005	64,1	9,6
2004	67,3	9,0

*) Nettoschadenaufwendungen in % der verdienten Nettobeiträge

***) Nettoabwicklungsergebnis in % der Nettoschadenrückstellung des Vorjahres

Die hohe Belastung im Jahr 2013 durch außerordentliche Schadenaufwendungen aus verschiedenen Naturkatastrophen (wie Hochwasser, Sturm- und Orkantiefs) wurde zum großen Teil durch unsere Rückversicherer getragen.

Die künftige Entwicklung von Prämien und Schäden wird durch den Einsatz von Planungsrechnungen geschätzt. Zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf sind Schwankungsrückstellungen in Höhe von 125,8 Mio. EUR gebildet. Darüber hinaus besteht eine Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 3,4 Mio. EUR.

Marktrisiken

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Es umfasst im Wesentlichen das Verlustrisiko aufgrund von nachteiligen Änderungen von Aktien- und Währungskursen, Zinsen und Credit-Spreads sowie von Zeitwerten bei Beteiligungen und Immobilien.

Für die Überwachung der Marktrisiken von Aktien und Rentenpapieren werden Sensitivitätsanalysen und Stresstests eingesetzt, welche die Wertveränderung unseres Portfolios in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen. Hierbei werden u. a. folgende Stressannahmen gesetzt:

- für unsere Aktienbestände Indexschwankungen von +/- 10 % bzw. +/- 20 %

AKTIENKURSÄNDERUNG	MARKTWERTÄNDERUNG AKTIEN
Anstieg um 20 %	27,2 Mio. EUR
Anstieg um 10 %	13,6 Mio. EUR
Rückgang um 10 %	-13,6 Mio. EUR
Rückgang um 20 %	-27,2 Mio. EUR

Die Aktienquote nach Buchwerten beträgt zum 31. Dezember 2013 unter Berücksichtigung von Absicherungsgeschäften 5,6 %.

- für unsere Renteninhaberpapier Veränderungen der Zinsstrukturkurve um +/- 100 Basispunkte bzw. +/- 200 Basispunkte

ZINSÄNDERUNG	MARKTWERTÄNDERUNG RENTENINHABERPAPIERE
+ 200 Basispunkte	-29,3 Mio. EUR
+ 100 Basispunkte	-14,7 Mio. EUR
- 100 Basispunkte	14,7 Mio. EUR
- 200 Basispunkte	29,3 Mio. EUR

Immobilienrisiken werden über Anlegerausschüsse und -richtlinien sowie die laufende Überwachung der Objekte durch das Portfolio- und Risikomanagement und deren Bewertung durch neutrale Gutachter kontrolliert.

Die Immobilienquote nach Buchwerten beträgt zum 31. Dezember 2013 6,2 %.

Ein weiterer Bestandteil des Marktrisikos ist das Spreadrisiko. Das Spreadrisiko bezeichnet das Risiko von

Verlusten bei Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten durch Veränderungen der Credit-Spreads über der risikofreien Zinskurve. Im Rahmen des Spreadrisikos werden die Auswirkungen der Spreadänderungen auf den Marktwert von Kapitalanlagen analysiert. Die Veränderung der Credit-Spreads resultiert insbesondere aus Bonitätsänderungen der Schuldner sowie aus der Veränderung von Marktbedingungen (z. B. verfügbare Liquidität oder Risikoeinschätzung der Marktteilnehmer, die die Handelbarkeit der Kapitalanlage beeinflussen).

Das Spreadrisiko wird im Rahmen der regelmäßigen Bewertung der Zinsträger beobachtet und bewertet.

Kreditrisiken

Kreditrisiken betreffen Verluste oder nachteilige Veränderungen der Finanzlage, die sich aus Fluktuationen bei der Bonität von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergeben, gegenüber denen die Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen Forderungen haben.

Das Ausfallrisiko als Bestandteil des Kreditrisikos bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen von Schuldnern oder Rückversicherungspartnern.

Die Steuerung des Kreditrisikos erfolgt auf der Basis des implementierten Kreditprozesses. Im Rahmen dieses Prozesses erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Kreditengagements. Das Emittentenuniversum basiert auf einem internen Scoring-Prozess und definierten Limiten je Emittent. Neue Kreditsegmente durchlaufen einen standardisierten Prüfungsprozess.

Die Anlage erfolgt unter Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Mischung und Streuung.

Darüber hinaus bestehen für den Einsatz von speziellen Finanzinstrumenten wie beispielsweise Kreditderivate oder strukturierte Produkte innerbetriebliche Richtlinien.

Den Schwerpunkt der Neuanlage bildeten ausgewählte Staatsanleihen sowie Anlagen bei Kreditinstituten guter Bonität, teils in Form von strukturierten Finanzprodukten.

Im Direktbestand befinden sich in geringem Umfang Kreditderivate in Form von Asset Backed Securities. Im Zuge der Finanzkrise hatten diese Produkte Ausfälle im Referenz-Kreditportfolio zu verzeichnen. Die investierten Tranchen wurden jedoch aufgrund ihrer hohen Risikotragfähigkeit nicht angegriffen. In 2013 waren keine Ausfälle zu verzeichnen.

Die im Folgenden genannten Quoten wurden auf Buchwertbasis ermittelt.

Das Bankenexposure bildet mit 57,5 % der Kapitalanlagen weiterhin den Schwerpunkt im Portfolio, wobei hiervon 31,1 % Pfandbriefe sind. Daneben bestehen 49,2 % des Exposures aus erstrangigen Anlagen bei Banken, die den entsprechenden Sicherungseinrichtungen angehören und 8,4 % aus Nachrangtiteln. Die übrigen 11,3 % sind Aktien, Beteiligungen, Festgelder und andere Anlagen.

Der Anteil der Anlagen bei Unternehmen außerhalb des Bankensektors beträgt 23,0 %, davon sind 15,1 % Zinsträger und 84,9 % Aktien bzw. Beteiligungen.

Der Bestand an Hypotheken beträgt 2,5 %. Es handelt sich hierbei fast ausschließlich um erstrangige deutsche Hypotheken.

Die Gesellschaft ist mit 7,9 % in Staatsanleihen exklusive Bund und Länder investiert. Zu den Top-Emittenten gehören Italien mit 3,9 %, Polen mit 1,4 % und Belgien mit 1,1 %.

Das Exposure bei den PIIGS-Staaten beträgt 4,1 %, davon 3,9 % Italien, 0,1 % Irland und 0,1 % Spanien. Griechische und portugiesische Staatsanleihen befinden sich nicht im Bestand.

Die zehn größten Emittenten (Emittenten aus demselben Konzern zusammengefasst) im Bestand machen rund 30,8 % des gesamten Kapitalanlagenbestandes der Gesellschaft aus.

Wie die gesamte Branche ist auch die SIGNAL IDUNA Allgemeine von den massiven Ratingverschlechterungen am Kapitalmarkt der letzten Jahre betroffen.

Dennoch beträgt das Durchschnittsrating im Bestand der Zinsträger zum 31. Dezember 2013 weiterhin noch A+ und hat sich damit im Jahresverlauf nur geringfügig verschlechtert. Der Bestand weist folgende Ratingstruktur auf:

	RATINGKLASSE	ANTEIL
Investment Grade	AAA	29,3 %
	AA	9,8 %
	A	33,2 %
Non Investment Grade	BBB	23,5 %
	BB–B	0,1 %
	CCC–D	2,0 %
ohne Rating		2,0 %

Aufgrund der nicht erwartungsgemäßen Entwicklung des Beteiligungsengagements in Polen wurde eine entsprechende Risikovorsorge betrieben. Zur Verbesserung der Risikosituation der SIGNAL IDUNA Allgemeine in diesem Zusammenhang werden die in 2013 ergriffenen Maßnahmen in 2014 fortgesetzt.

Es bestehen Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern.

Gegenüber Versicherungsnehmern belaufen sich die Beitragsforderungen insgesamt zum 31. Dezember 2013 auf 15,3 Mio. EUR. Der Anteil der ausstehenden Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, beläuft sich auf 8,9 Mio. EUR. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Geschäftsjahre beträgt (bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge) 0,14 %.

Für die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern bilden wir Wertberichtigungen in angemessener Höhe auf Basis der Erfahrungswerte aus den Vorjahren und schreiben uneinbringliche Forderungen ab.

Bei der Auswahl unserer Rückversicherer orientieren wir uns an Qualitätskriterien hinsichtlich der Finanzstärke (z. B. Eigenmittelausstattung), der fachlichen Qualität, den Möglichkeiten der Zusammenarbeit sowie der geschäftlichen Ausrichtung der Gesellschaften. Die Ratingeinstufungen der Rückversicherer sind ein wichtiges Indiz für deren Solidität.

Insgesamt verteilen sich unsere Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern auf Gesellschaften mit hohen Ratingklassen von internationalen Ratingagenturen. Die Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern betragen zum 31. Dezember 2013 11,7 Mio. EUR.

Operationale Risiken

Operationale Risiken beschreiben das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Sie betreffen die Qualität und Effizienz der Organisation, der funktionalen Abläufe, des Personals, der Technik und der Kontrolle. Außerdem ist das Rechtsrisiko ein Bestandteil unseres operationalen Risikos.

Da in der SIGNAL IDUNA Gruppe alle wesentlichen Geschäftsprozesse und Aufgaben durch Informationstechnik (IT) unterstützt werden, liegt hier ein besonderer Schwerpunkt in der Betrachtung der operationalen Risiken.

Im Bereich der IT liegen die bedeutsamsten Risiken in einem teilweisen oder vollständigen Ausfall der IT-Systeme und in einem Verlust oder einer Manipulation der Datenbasis.

Einem möglichen Ausfall der IT-Systeme wird mit geeigneten technischen und organisatorischen Maßnahmen entgegengewirkt. Zentrale Elemente sind beispielhaft der Betrieb eines Sekundär-Rechenzentrums, die Durchführung umfangreicher Datensicherungen und -spiegelungen, maschinelle Überwachung der Systeme auf allen Ebenen, Bereitschaftsregelungen sowie Wartungsverträge mit den verschiedenen Anbietern von Hard- und Software.

Zum Schutz der Daten vor unberechtigtem Zugriff und Manipulation sind angemessene technische und organisatorische Vorkehrungen getroffen worden – z. B. durch die Installation von Firewall-Systemen (Trennung vom öffentlichen Netz), Virenscannern, Verschlüsselungen, abgesicherten Verbindungen (z. B. zu den Landes- oder Filialdirektionen und den außerbetrieblichen Arbeitsplätzen) und die Nutzung von Authentifizierungssystemen.

Die Eignung der beschriebenen Vorkehrungen wird regelmäßig, z. B. im Rahmen von Notfallübungen oder Penetrationstests, überprüft und bewertet.

Für die Zukunft erwarten wir weitere Effizienzsteigerungen und eine noch stärkere Unterstützung der Anwender durch die Etablierung technisch optimaler und verfügbarer IT-Systeme.

Das Compliancerisiko ist definiert als Auswirkungen aus dem Verstoß gegen gesetzliche, regulatorische oder interne Normen. Diese Auswirkungen umfassen finanzielle Schäden, Strafen oder Bußgelder, Sanktionen der Aufsichtsbehörden, Reputationsschäden und individuelle Risiken der Organmitglieder.

Zur Einhaltung der gesetzlichen, regulatorischen oder internen Normen wurde ein Verhaltenscodex als Compliance-Leitlinie erstellt und zur Steuerung der Aktivitäten im Bereich Compliance das Compliance-Komitee gegründet. Dieses unterstützt Mitarbeiter, Führungskräfte und Vorstand bei der Umsetzung der in der Compliance-Leitlinie festgelegten Unternehmensgrundsätze.

Das Prozessrisiko bezeichnet Risiken, die aufgrund fehlgeschlagener Prozesse direkt oder indirekt zu Verlusten führen, vor allem im Falle von Prozessen mit Kontakt zu Kunden oder Geschäftspartnern.

Prozessrisiken wird im Rahmen des Internen Kontrollsystems begegnet. Auf Basis der strukturierten Prozessdokumentation werden die Prozessrisiken identifiziert und Maßnahmen zur Risikominderung eingeleitet.

Rechtsrisiken bezeichnen Risiken von Verlusten aufgrund von Änderungen des durch die Rechtsprechung vorgegebenen Rahmens sowie durch Änderungen in der Gesetzgebung.

Von Verbraucherschutzorganisationen werden zunehmend Rechtsstreitigkeiten betrieben, die zu erhöhten Aufwendungen führen können. Diese Entwicklungen werden beobachtet, juristisch analysiert und geschäftspolitisch bewertet.

Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiken verstehen wir die Gefahr, unseren Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können. Diese Gefahr wird durch den Einsatz von Finanzplanungsinstrumenten begrenzt, welche zur Abstimmung des Kapitalanlagebestandes, der laufenden Zahlungsströme und der versicherungstechnischen Verpflichtungen eingesetzt werden. Es stehen zu jedem Zeitpunkt ausreichend Kapitalanlagen zur Verfügung, die kurzfristig liquidierbar sind. Aktuell sehen wir kein wesentliches Liquiditätsrisiko für die Gesellschaft.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Eigentümern/Aktionären, Behörden) ergibt. Das Reputationsrisiko ist in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. Ein

Reputationsschaden wirkt sich unter anderem auf das Neugeschäft und die Stornoquoten und damit die Bestandsentwicklung aus.

Zusammenfassende Darstellung

Der geforderten Solvabilitätsspanne von 137,8 Mio. EUR stehen Eigenmittel von 403,7 Mio. EUR gegenüber. Bewertungsreserven werden bei der Ermittlung der vorhandenen Eigenmittel nicht berücksichtigt.

Zusammenfassend ist für unser Unternehmen festzustellen, dass derzeit den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken nicht erkennbar sind.

Prognosebericht

Auf die Versicherungsnachfrage gehen vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld unterschiedliche Impulse aus:

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist in 2013 moderat um 0,4 % gewachsen. Die Wachstumsprognosen für 2014 liegen aktuell bei etwa 1,7 %.

Die Konjunktorentwicklung soll demnach zunächst weiterhin durch die starke Binnenwirtschaft (insbesondere Wohnungsbau und Konsum) getragen werden. Angesichts der verbesserten globalen Konjunkturaussichten wird aber auch erwartet, dass zunehmend Impulse aus der Außenwirtschaft kommen. Auch die Investitionstätigkeit soll den Prognosen zufolge im Zuge dieser Entwicklung wieder etwas anziehen. Unterstellt ist dabei auch eine weitere Überwindung der Krise im Euroraum. Noch nicht berücksichtigt sind in den Konjunkturprognosen die Koalitionsvereinbarungen, die eine Reihe von Maßnahmen, z. B. Pflege- und Rentenreform sowie die Einführung von Mindestlöhnen enthalten, die sich potentiell belastend auf den Konjunkturverlauf auswirken könnten. Aber auch sonst bestehen für 2014 noch erhebliche Prognoserisiken, vor allem hinsichtlich der Zinsentwicklung und möglicher inflatorischer bzw. auch deflatorischer Tendenzen im Euroraum. Politische Krisen in der europäischen

Peripherie, wie zum Beispiel in der Ukraine, oder den Mittelmeer-Anrainerstaaten Libanon, Syrien und Ägypten, können die Prognosewerte ebenfalls noch beeinflussen.

Wenn gleich die Notenbanken auch 2014 an ihrer insgesamt expansiven Geldpolitik festhalten dürften, so zeichnet sich doch eine Trendwende ab. Die angekündigte Reduzierung der Anleihekäufe durch die US-Notenbank (FED) spricht 2014 für tendenziell steigende Renditen und im Vergleich zu 2013 geringere Kurszuwächse an den Aktienmärkten.

Die deutschen Versicherer stehen derzeit vor großen Herausforderungen. Diese reichen vom Niedrigzinsumfeld bis zu einer veränderten Risikolandschaft. Vor allem die zunehmenden Aufgaben im Rahmen des gesellschaftlichen Risikomanagements – von den demographischen Veränderungen bis zum Klimawandel – bieten der Branche aber weiterhin gute Zukunftschancen als wichtigem Partner für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Für 2014 ergibt sich aus den Prognosen für die Hauptsparten, dass die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft insgesamt um etwa 1,5 % und im Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung gegen laufenden Beitrag um etwa 2 % steigen könnten.

Auch im Jahr 2014 werden wir die Schaden- und Unfallversicherung als Wachstumsträger der SIGNAL IDUNA Gruppe weiterentwickeln.

Für die Unfallversicherung wird 2014 ein neues Tarifwerk entwickelt. Mit einer Modernisierung des Leistungsumfangs und einem zusätzlichen Angebot für die Zielgruppe „junge Leute“ wird die gute Wettbewerbsposition gefestigt und die Ertragskraft gestärkt.

In der Sparte Kraftfahrt, in der wir im Jahreswechselgeschäft weniger Abgänge bei steigendem Neugeschäft zu verzeichnen hatten, werden wir im Jahr 2014 unsere erfolgreiche ertragsorientierte Tarifpolitik fortsetzen.

Zum 1. Juli 2014 wird ein überarbeiteter Kraftfahrzeug-Tarif eingeführt, der die Erkenntnisse aus den aktuellen Risikomodellen berücksichtigt. Außerdem werden wesentliche Implementierungsarbeiten am neu konzipierten Kraftfahrtvertragsdienst geleistet, um dann mit der Einführung der ersten Stufe im Jahr 2015 die Prozesse noch effizienter zu gestalten und den Automatisierungsgrad zu erhöhen.

In den Sach- und Haftpflichtsparten wird auch in 2014 der Wachstumskurs fortgesetzt. Das erfolgreiche Privatschutzprogramm Sach/Haftpflicht soll punktuell den Markterfordernissen angepasst werden.

Mit der Einführung der MeisterPolicePro zum 1. Januar 2014 steht ein leistungsstarkes Multirisik-Produkt für kleine und mittelständische Handwerksbetriebe zur Verfügung. Im Jahr 2014 soll zudem mit der Entwicklung und Kalkulation einer Bündelpolice für kleine und mittlere Betriebe der Zielgruppe Handel, Handwerk und Gewerbe eine spezifische Branchenlösung geschaffen werden, die Versicherungsbedarf, der über die MeisterPolicePro hinausgeht, abdeckt.

Für die Reiseversicherung wird im Jahr 2014 die Entwicklung eines neuen Vertragsdienstes abgeschlossen, der die Einführung moderner, auf die aktuellen Kundenbedürfnisse ausgerichteter Produkte ermöglicht.

Solvency II

In 2014 konnten mit der Verabschiedung der Omnibus II-Richtlinie sowie zur Frist bezüglich der nationalen Umsetzung und zum Anwendungsbeginn von Solvency II wichtige Einigungen erzielt werden. Zur nationalen Umsetzung einigten sich die Verhandlungsparteien auf eine Umsetzung bis 31. März 2015. Angewendet werden soll Solvency II ab 1. Januar 2016. Um dem ambitionierten Zeitplan gerecht zu werden, hat die Europäische Kommission mit der Erarbeitung der delegierten Rechtsakte zu Solvency II (früher Ebene 2) begonnen.

Auf europäischer Ebene wurde gleichzeitig seitens der Aufsichtsbehörden ein Konzept erarbeitet, wonach für die Übergangszeit bis zur Einführung von Solvency II vereinzelte Anforderungen, insbesondere zur Säule II (Risikomanagementprozess) und zur Säule III (Berichtswesen) vorzeitig in geltendes, nationales Recht umgewandelt werden. Zu der konkreten Ausgestaltung der sogenannten Vorbereitungsphase hat die Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) am 27. September 2013 entsprechende Leitlinien veröffentlicht. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) empfiehlt allen Versicherungsunternehmen, sich frühzeitig mit den Inhalten der Leitlinien auseinander zu setzen. Zur Strukturierung der Vorbereitungsphase hat die BaFin die Leitlinien der vier Themenbereiche in 15 Themenblöcke gegliedert. Zu jedem Themenblock wird eine BaFin-Verlautbarung mit ergänzenden Erläuterungen und Hinweisen veröffentlicht. Die Veröffentlichung der Verlautbarungen soll in drei Wellen im ersten Halbjahr 2014, im zweiten Halbjahr 2014 und im ersten Halbjahr 2015 erfolgen.

Insgesamt wird die Eigenmittelausstattung und die Fähigkeit der Unternehmen, mit den sich neu ergebenden Pflichten und Herausforderungen im Rahmen der Vorbereitungsphase und von Solvency II selbst umzugehen, eine große Rolle spielen. Zur Vorbereitung auf Solvency II hat die SIGNAL IDUNA Gruppe bereits 2005 ein konzernweites Projekt aufgesetzt. Im Rahmen der Projektarbeiten wurden die Auswirkungen von Solvency II bereits frühzeitig analysiert und werden bereits heute bei wesentlichen, strategischen Entscheidungen berücksichtigt.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe unterstützt zudem den PKV und den GDV weiterhin bei der Positionierung der Kernanliegen, wonach noch Anpassungen notwendig sind, damit Solvency II umsetzbar, praktikabel und langfristig zielführend ist. Vor diesem Hintergrund schließt sich die SIGNAL IDUNA Gruppe der Forderung nach einer angemessenen Umsetzung von Solvency II in deutsches Recht an und beteiligt sich aktiv an Konsultationen auf nationaler und europäischer Ebene.

Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Mit den dargestellten Projekten verbessern wir kontinuierlich unseren Marktauftritt. Für das laufende Geschäftsjahr 2014 erwarten wir ein leichtes Wachstum der gebuchten Beiträge um etwa 2,2 % – primär in der Sparte Kraftfahrt – und eine kombinierte Schaden-Kostenquote (brutto) von unter 100 %, wobei besondere Einflüsse wie z. B. Groß- und Naturkatastrophenschäden eine Prognose erschweren. Hinsichtlich des Kapitalanlageergebnisses gehen wir von einer Verbesserung der Nettorendite auf über 3,5 % aus, was zu einem verbesserten Ergebnis vor Steuern beiträgt.

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Selbst abgeschlossene Versicherungen

Krankenversicherung

- Beihilfeablöseversicherung
- Reisekrankenversicherung

Unfallversicherung

- Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr
- übrige und nicht aufgegliederte Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Umwelt-Haftpflichtversicherung
- Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeuvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuerversicherung

- Feuer-Industrie-Versicherung
- landwirtschaftliche Feuerversicherung
- sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung

Leitungswasser (Lw)-Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

- Maschinenversicherung
- Elektronikversicherung
- Montageversicherung
- Bauleistungsversicherung

Transportversicherung

- Kaskoversicherung
- Transportgüterversicherung
- Valorenversicherung (gewerblich)

Extended Coverage (EC)-Versicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

- Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung
- Technische-Betriebsunterbrechungsversicherung
- sonstige Betriebsunterbrechungsversicherung

Beistandsleistungsverversicherung

Sonstige Schadenversicherung

- Ausstellungsversicherung
- Garderobenversicherung
- Kühlgüterversicherung
- Reisegepäckversicherung
- Valorenversicherung (privat)
- Brillenversicherung
- Reise-Rücktrittkosten-Versicherung
- Maschinengarantieversicherung
- Mietverlustversicherung
- Vielgefahrenversicherung

Übernommene Rückversicherungen

Haftpflichtversicherung

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013

Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	2013 EUR	2012 TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			6 943 930,13		6 242
III. Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
IV. geleistete Anzahlungen			1 553 810,24		0
				8 497 740,37	6 242
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			0,00		0
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		284 455 771,00			269 155
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		1 397 335,21			918
3. Beteiligungen		15 193 308,40			15 193
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00			0
			301 046 414,61		285 266
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		393 097 848,36			396 444
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		130 488 665,22			50 024
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		51 710 438,16			53 164
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	605 768 654,30				575 295
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	467 869 629,94				515 893
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00				0
d) übrige Ausleihungen	29 993 875,79				29 995
		1 103 632 160,03			1 121 183
5. Einlagen bei Kreditinstituten		82 800 000,00			91 300
6. Andere Kapitalanlagen		21 215,18			21
			1 761 750 326,95		1 712 136
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0,00		0
				2 062 796 741,56	1 997 402

Aktivseite

	EUR	EUR	2013 EUR	2012 TEUR
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			0,00	0
E. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	15 336 655,65			15 019
2. Versicherungsvermittler	6 048 368,57			9 305
davon:				
an verbundene Unternehmen: 5 373 520,60 EUR (Vorjahr: 8 897 TEUR)				
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0
		21 385 024,22		24 324
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		11 698 754,57		5 332
davon:				
an verbundene Unternehmen: 1 056 682,52 EUR (Vorjahr: 125 TEUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
III. Eingefordertes noch nicht eingezahltes Kapital		0,00		0
IV. Sonstige Forderungen		29 050 507,34		24 037
davon:			62 134 286,13	53 693
an verbundene Unternehmen: 6 465 237,56 EUR (Vorjahr: 7 747 TEUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
F. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		6 075 687,91		6 341
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		2 653 874,04		1 752
III. Andere Vermögensgegenstände		405 930,83		436
			9 135 492,78	8 529
G. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		29 128 995,73		29 602
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		5 128 135,58		8 052
			34 257 131,31	37 654
H. Aktive latente Steuern			0,00	0
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			5 298 777,00	4 995
K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			0,00	0
Summe der Aktiva			2 182 120 169,15	2 108 515

Gemäß § 73 VAG bestätige ich, dass das eingestellte Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Dortmund, 3. März 2014

Reichel, Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Passivseite

	EUR	EUR	2013 EUR	2012 TEUR
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	100 000 000,00			100 000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	0,00			0
		100 000 000,00		100 000
II. Kapitalrücklage		310 416 247,76		310 416
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	0,00			0
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00			0
3. satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0
4. andere Gewinnrücklagen	3 000 000,00			3 000
		3 000 000,00		3 000
IV. Bilanzgewinn		0,00	413 416 247,76	413 416
B. Genussrechtskapital			0,00	0
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	74 577 808,18			71 951
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2 253 579,41			1 493
		72 324 228,77		70 458
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	209 052 466,43			192 128
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		209 052 466,43		192 128
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1 311 510 695,87			1 220 955
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	189 406 049,66			156 276
		1 122 104 646,21		1 064 679
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	26 035 385,44			24 226
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		26 035 385,44		24 226
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		125 806 999,00		132 456
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	14 682 586,09			16 420
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		14 682 586,09		16 420
			1 570 006 311,94	1 500 367

Passivseite

	EUR	EUR	2013 EUR	2012 TEUR
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	0,00			0
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		0,00		0
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0,00			0
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		0,00		0
			0,00	0
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		44 982 672,00		45 545
II. Steuerrückstellungen		0,00		0
III. Sonstige Rückstellungen		3 332 459,36		3 026
			48 315 131,36	48 571
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			0,00	0
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	73 152 301,51			73 681
2. Versicherungsvermittlern	10 170 019,24			16 825
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0
		83 322 320,75		90 506
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		284 249,55		545
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
III. Anleihen		0,00		0
davon: konvertible 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00		0
V. Sonstige Verbindlichkeiten		66 696 391,33		55 027
davon:			150 302 961,63	146 078
aus Steuern: 9 052 693,88 EUR (Vorjahr: 7 989 TEUR)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 EUR (Vorjahr: 73 TEUR)				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 51 904 932,19 EUR (Vorjahr: 44 186 TEUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
K. Rechnungsabgrenzungsposten			79 516,46	83
L. Passive latente Steuern			0,00	0
Summe der Passiva			2 182 120 169,15	2 108 515

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten E.II.1. und E.III.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 12. Dezember 2013 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

Posten

	EUR	EUR	2013 EUR	2012 TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	882 979 329,25			858 148
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	54 732 272,93			52 225
		828 247 056,32		805 923
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 2 626 614,36			- 2 198
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	760 287,26			1 083
		- 1 866 327,10	826 380 729,22	804 808
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			17 050 406,66	17 316
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			2 211 262,88	1 861
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	569 440 434,90			548 376
bb) Anteil der Rückversicherer	38 959 254,99			21 861
		530 481 179,91		526 515
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	90 555 321,21			41 654
bb) Anteil der Rückversicherer	33 129 922,66			3 665
		57 425 398,55		37 989
			587 906 578,46	564 504
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung	- 16 924 012,72			- 14 957
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	1 737 556,45			- 41
			- 15 186 456,27	- 14 998
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			9 120 399,14	9 621
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		254 897 663,14		248 091
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		8 884 043,21		8 013
			246 013 619,93	240 078
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			6 478 876,25	6 448
9. Zwischensumme			- 19 063 531,29	- 11 664
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			6 648 497,00	- 3 608
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			- 12 415 034,29	- 15 272

Posten

Posten				2013	2012
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		11 224 846,39			11 649
davon:					
aus verbundenen Unternehmen:					
10 649 039,57 EUR (Vorjahr: 11 404 TEUR)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon:					
aus verbundenen Unternehmen:					
63 410,84 EUR (Vorjahr: 58 TEUR)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks-					
gleichen Rechten und Bauten einschließ-					
lich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00				0
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	70 724 690,18				71 913
		70 724 690,18			71 913
c) Erträge aus Zuschreibungen		0,00			274
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		403 792,27			11 118
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab-					
führungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0,00			433
			82 353 328,84		95 387
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapital-					
anlagen, Zinsaufwendungen und sonstige					
Aufwendungen für die Kapitalanlagen		2 866 075,29			2 640
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		10 770 512,09			29 950
davon:					
außerplanmäßige Abschreibungen gemäß					
§ 277 Abs. 3 Satz 1 HGB: 9 366 743,96 EUR					
(Vorjahr: 27 800 TEUR)					
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00			212
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		2 717 244,78			0
			16 353 832,16		32 802
			65 999 496,68		62 585
3. Technischer Zinsertrag			17 050 406,66		17 316
				48 949 090,02	45 269
4. Sonstige Erträge			12 170 810,31		12 944
davon:					
aus Abzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB:					
0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)					
aus Währungskursgewinnen gemäß § 277 Abs. 5					
Satz 2 HGB: 308,71 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)					
5. Sonstige Aufwendungen			22 625 885,79		24 505
davon:					
aus Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB:					
3 063 548,30 EUR (Vorjahr: 3 190 TEUR)					
aus Währungskursverlusten gemäß § 277 Abs. 5					
Satz 2 HGB: 0,00 EUR (Vorjahr: 1 TEUR)					
				- 10 455 075,48	- 11 561
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				26 078 980,25	18 436
7. Außerordentliche Erträge			0,00		0
8. Außerordentliche Aufwendungen			741 948,00		742
9. Außerordentliches Ergebnis				- 741 948,00	- 742

Posten

Posten	2013		2012
	EUR	EUR	TEUR
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus Organschaftsumlage: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)	152 928,12		134
11. Sonstige Steuern	172 240,39		140
12. Erträge aus Verlustübernahme	0,00	325 168,51	274
13. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	25 011 863,74		17 420
14. Jahresüberschuss		25 011 863,74	17 420
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		0,00	0
16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		0,00	0
17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage	0,00		0
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	0,00		0
d) aus anderen Gewinnrücklagen	0,00		0
18. Entnahmen aus Genusssrechtskapital		0,00	0
19. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage	0,00		0
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0
c) in satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0
d) in andere Gewinnrücklagen	0,00		0
20. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals		0,00	0
21. Bilanzgewinn		0,00	0

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

.....

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Um die Übersichtlichkeit bei den Tabellen im Lagebericht und im Anhang zu verbessern, werden die Daten des Jahresabschlusses, die auf einer höher verdichteten Ebene dargestellt werden, jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die hier ausgewiesene EDV-Software ist zu den Anschaffungskosten bewertet und beinhaltet entgeltlich erworbene Software sowie Nutzungs- und Markenrechte. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt, die gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert werden.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt.

Beteiligungen

Die Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt, die gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert werden.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Grundsätzlich werden Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zu Anschaffungskosten bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für ausgewählte Investmentanteile Gebrauch gemacht. Es handelt sich hierbei um Investmentanteile mit einem Buchwert von 216,5 Mio. EUR. Die stillen Reserven in diesem Portfolio betragen 25,8 Mio. EUR; stille Lasten bestehen nicht. Eine Wertminderung wird als dauerhaft angesehen, wenn der Zeitwert des deklarierten Bestandes in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert liegt.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden zu Anschaffungskosten bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Zero-Inhaberschuldverschreibungen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird kein Gebrauch gemacht.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge gegenüber dem Nennwert werden mittels Effektivzinsmethode über die Laufzeit amortisiert. Das Ausfallrisiko bei den Hypotheken wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Sonstige Ausleihungen

Bei Anschaffung der Namensschuldverschreibungen werden die Nennwerte aktiviert. Die Unterschieds-

beträge zu den hingegebenen Beträgen werden aktivisch und passivisch abgegrenzt. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Bei übrigen Ausleihungen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Zero-Namensschuldverschreibungen und Zero-Schuldscheindarlehen werden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert.

Es befinden sich strukturierte Produkte und Asset Backed Securities im Bestand. Diese Darlehen und die darin enthaltenen Optionen oder Verpflichtungen werden einheitlich bilanziert. Die Bewertung erfolgt entsprechend der Bewertung der anderen Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen.

Die Zinserträge aus Genussscheinen werden grundsätzlich phasengleich vereinnahmt.

Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bilanzierung der Festgelder wird zu Nominalwerten vorgenommen.

Andere Kapitalanlagen

Es handelt sich um Genossenschaftsanteile, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden.

Forderungen

Forderungen werden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt.

Im Einzelnen gilt dies für

- Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
- Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
- Sonstige Forderungen.

Das Ausfallrisiko der Forderungen wird durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Pauschalwertberichtigungen zu den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und -vermittler werden unter Berücksichtigung der in der Vergangenheit gewonnenen Erfahrungen vorgenommen.

Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen werden jeweils aktivisch abgesetzt.

Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten bewertet. Für einige Wirtschaftsgüter wird ein Festwert gebildet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände werden zum Nennwert bilanziert.

Andere Vermögensgegenstände

Die Bewertung der anderen Vermögensgegenstände erfolgt zum Nennwert.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die noch nicht fälligen Zinsen und sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten werden zeitanteilig, die

Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

Aktive latente Steuern

Aufgrund der ertragsteuerlichen Organschaft der Gesellschaft wird bezüglich des Ausweises der latenten Steuern auf die entsprechenden Anhangangaben beim Organträger SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft verwiesen.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Wir halten verpfändete Rückdeckungsversicherungen für einen Teil der Pensionsverpflichtungen. Diese werden gemäß § 246 Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit dem korrespondierenden Teil der Pensionsrückstellung verrechnet. Diese Verrechnung erfolgt gemäß IDW Rundschreiben HFA 30 Tz. 34 nur mit den Versorgungsverpflichtungen, zu dessen Erfüllung das Deckungsvermögen dient. Ein entstehender Aktivüberhang ist unter diesem Posten in der Bilanz ausgewiesen. Der Zeitwert der Rückdeckungsversicherung entspricht ihrem Aktivwert.

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich vertragsweise nach dem pro-rata-temporis-Verfahren berechnet. Abweichend hiervon werden die Beitragsüberträge in der Transportversicherung und ihren Nebenzweigen nach der Bruchteil- und der Pauschalmethode von den übertragungspflichtigen Beiträgen ermittelt. Die Beitragsüberträge werden um anteilige Vertreterbezüge und vergleichbare Kosten gekürzt.

Die Anteile der Rückversicherer werden nach den Brutto-Beitragsübertragungssätzen berechnet und um anteilige Rückversicherungsprovisionen gekürzt.

Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden nach den Aufgaben der Vorversicherer ermittelt und – soweit

nicht schon durch den Vorversicherer geschehen – um anteilige Provisionen vermindert.

Bei der Ermittlung der Beitragsüberträge wird das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

Deckungsrückstellung

Die Beitrags-Deckungsrückstellung für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wird unter Berücksichtigung der Sterblichkeit gemäß Sterbetafel 1986 (Abrechnungsverbände UBR 90, UBR 95, UBR 2000), der Sterbetafel DAV 1994 T (Abrechnungsverbände UBR 2004, UBR 2008), der Sterbetafel 2008 T (Abrechnungsverband UBR 2013) und unter Verwendung des nach DeckRV zum jeweiligen Vertragsbeginn maßgeblichen Höchstrechnungszinses nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich berechnet. Die am 12. März 2011 in Kraft getretene Änderung von § 5 DeckRV wird berücksichtigt. Soweit sie den Altbestand im Sinne von § 11c VAG betrifft, ist die Berechnung gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht geschäftsplanmäßig erklärt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Schadenrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird grundsätzlich einzeln für jeden Versicherungsfall ermittelt. Ausnahmen bestehen für Kleinstschäden in den SHU-Versicherungszweigen, für die ein Durchschnittsbetrag angesetzt wird, und für die Transportversicherung, in der bis zu einer bestimmten Größenordnung die Reservierung nach Erfahrungssätzen erfolgt.

Für Spätschäden werden angemessene Beträge berücksichtigt. Die Rückstellung für Rückkäufe und Rückgewährbeträge in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wird einzelvertraglich berechnet. Das Verfahren für die Berechnung der Schadenregulierungskosten ist für jeden Versicherungszweig mit Ausnahme der Beihilfeversicherung und der Reisekranken-

versicherung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gegenüber festgelegt.

Der Anteil der Rückversicherer an den Brutto-Schadenrückstellungen wird entsprechend den vertraglichen Bestimmungen angesetzt.

Die Renten-Deckungsrückstellung wird im Wesentlichen unter Berücksichtigung der Sterblichkeit gemäß der Sterbetafel DAV 2006 HUR, dem zum Anerkennungszeitpunkt maßgeblichen Höchstrechnungszins und einer Verwaltungskostenrückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich berechnet. Die am 12. März 2011 in Kraft getretene Änderung von § 5 DeckRV wird berücksichtigt.

Die Rückstellung für die Beihilfeversicherung und Reisekrankenversicherung wird nach den von der Finanzverwaltung genehmigten Pauschalverfahren für Krankenversicherungen gebildet.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird die Schadenrückstellung im Wesentlichen nach den Angaben der Vorversicherer angesetzt.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Berechnung der Schwankungsrückstellungen erfolgt entsprechend der Anlage 29 RechVersV.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Auf die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzeln berechnete Renten-Deckungsrückstellung wird die Leistungserhöhung in Höhe der für die einzelnen Unfalljahre zutreffenden Mehrleistungssätze zurückgestellt.

Dies gilt entsprechend für die Leistungserhöhung, die auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – Invaliditäts- und Todesfallentschädigungen des alten Tarifwerkes – entfällt.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wird durch Inventur der Beiträge für stillgelegte Versicherungen ermittelt.

Die Rückstellung für noch zu regulierende Kraftfahrzeug-Haftpflicht-Versicherungsfälle durch den Verein Verkehrsofferhilfe e. V. wird in Höhe der Aufgabe des Vereins gebildet.

Für berechnete Rentenfälle wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen eine Rückstellung für eine Rentenerhöhung zum 1. August 2014 gebildet.

Die Rückstellung für Zinsanspruch auf gutgeschriebene Überschussanteile wird nach ihrem voraussichtlichen Bedarf ermittelt. Der Zinssatz beträgt 3,4 %.

Die Rückstellung für drohende Verluste wird auf Basis der zu erwartenden Fehlbeträge und der durchschnittlichen Vertragsdauer gebildet. Hierbei werden die Abschlusskosten für das Neugeschäft herausgerechnet.

Die Stornorückstellung wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos wird in Höhe der mutmaßlich zurückzugewährenden Beiträge gebildet.

Andere Rückstellungen

• Pensionsrückstellungen

Für die Bewertung werden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Der Erfüllungsbetrag wird gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet und gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem korrespondierenden Deckungsvermögen verrechnet. Der Rechnungszinsfuß zum 31. Oktober 2013 beträgt gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB 4,90 %. Darüber hinaus werden folgende Bewertungsparameter bei der Berechnung berücksichtigt:

Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass die Versorgungsberechtigten die Betriebsrente mit dem frühest möglichen Bezug einer Vollrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung beziehen. Falls in der Pensionszusage ein früheres Pensionierungsalter vereinbart ist, so wird dieses Pensionierungsalter bei der Bewertung berücksichtigt.

Für die Ausscheideursache Fluktuation wird bei Männern eine Wahrscheinlichkeit von 1,30 % und bei Frauen von 1,00 % angesetzt. Der Gehaltstrend fließt mit 2,50 % ein. Falls die Pensionszusage eine garantierte Rentenanpassung enthält, wird diese berücksichtigt. Die übrigen Pensionszusagen werden mit einem Rententrend von 2,00 % bewertet.

Das im Jahr 2010 aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ausgeübte Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird weiterhin in Anspruch genommen. Im Geschäftsjahr 2013 wird erneut ein Fünfzehntel zugeführt.

• Sonstige Rückstellungen

1. Rückstellungen für KV-Zuschuss

Zur Berechnung der Rückstellungen für den an die Rentner der SIGNAL IDUNA Gruppe zu gewährenden Zuschuss zur privaten Krankenversicherung werden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. In Anlehnung an die Berechnung der Pensionsrückstellungen wird die Projected-Unit-Credit-Methode angewandt. Die Bewertungsparameter entsprechen ebenfalls den unter Pensionsrückstellungen genannten, ergänzt um einen Kostentrend von 3,00 %.

Das im Jahr 2010 aufgrund des BilMoG ausgeübte Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Rückstellungen für Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird weiterhin in Anspruch genommen.

Im Geschäftsjahr 2013 wird erneut ein Fünfzehntel zugeführt.

2. Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Verbindlichkeiten

Die Passivierung wird mit den Erfüllungsbeträgen vorgenommen. Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Vorausgezahlte Zinsen werden zeitanteilig, Disagio-beträge aus Namensschuldverschreibungen werden nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

Passive latente Steuern

Aufgrund der ertragsteuerlichen Organschaft der Gesellschaft wird bezüglich des Ausweises der latenten Steuern auf die entsprechenden Anhangangaben beim Organträger SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft verwiesen.

Währungsumrechnung

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie die dazugehörigen Erträge und Aufwendungen, die in ausländischer Währung geführt werden, werden zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages in EUR umgerechnet.

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2013

Aktivposten	BILANZWERTE VORJAHR TEUR	ZUGÄNGE TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	0
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6 242	3 697
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0	0
4. geleistete Anzahlungen	0	1 554
5. Summe B.	6 242	5 251
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0	0
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	269 155	24 668
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	918	479
3. Beteiligungen	15 193	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
5. Summe C II.	285 266	25 147
C III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	396 444	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	50 024	80 465
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	53 164	0
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	575 295	75 926
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	515 893	2 701
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0	0
d) übrige Ausleihungen	29 995	2
5. Einlagen bei Kreditinstituten	91 300	0
6. Andere Kapitalanlagen	21	0
7. Summe C III.	1 712 136	159 094
insgesamt	2 003 644	189 492

	UMBUCHUNGEN	ABGÄNGE	ZUSCHREIBUNGEN	ABSCHREIBUNGEN	BILANZWERTE GESCHÄFTSJAHR
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	0	0	0	0	0
	0	0	0	2 995	6 944
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	1 554
	0	0	0	2 995	8 498
	0	0	0	0	0
	0	0	0	9 367	284 456
	0	0	0	0	1 397
	0	0	0	0	15 193
	0	0	0	0	0
	0	0	0	9 367	301 046
	0	1 942	0	1 404	393 098
	0	0	0	0	130 489
	0	1 454	0	0	51 710
	0	45 452	0	0	605 769
	0	50 724	0	0	467 870
	0	0	0	0	0
	0	4	0	0	29 993
	0	8 500	0	0	82 800
	0	0	0	0	21
	0	108 076	0	1 404	1 761 750
	0	108 076	0	13 766	2 071 294

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktivseite	ZEITWERTE GESCHÄFTSJAHR EUR	ZEITWERTE VORJAHR EUR
Angabe zu Zeitwerten nach §§ 54 bis 56 RechVersV		
C. Kapitalanlagen		
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	0,00
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	462 939 166,53	423 716 260,12
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1 397 372,52	917 549,93
3. Beteiligungen	16 592 508,27	16 371 310,39
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
5. Summe C II.	480 929 047,32	441 005 120,44
C III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	426 207 622,34	420 093 902,71
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	135 388 660,00	54 403 670,00
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	54 435 229,64	58 030 603,21
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	669 746 824,90	659 818 354,84
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	510 208 941,69	570 850 876,40
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00	0,00
d) übrige Ausleihungen	30 566 858,93	30 585 981,86
5. Einlagen bei Kreditinstituten	82 800 000,00	91 300 000,00
6. Andere Kapitalanlagen	21 215,18	21 215,18
7. Summe C III.	1 909 375 352,68	1 885 104 604,20
insgesamt	2 390 304 400,00	2 326 109 724,64
In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen	in Mio. EUR	in Mio. EUR
– Anschaffungskosten	1 643,4	1 585,6
– zu beizulegenden Zeitwerten	1 787,9	1 758,3
– Saldo	144,5	172,7

Die Zeitwertermittlung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt je nach Art der Beteiligung in der Regel nach dem Ertragswertverfahren, nach der Equity-Methode, auf Basis des Net Asset Values, anhand des Börsenkurses oder auf Basis des Fair Market Values. Sofern keine genaueren Werte festgestellt werden können, werden die Anschaffungskosten bzw. die Buchwerte angesetzt. Bei einer Beteiligung an einer nicht notierten Aktiengesellschaft erfolgte die Zeitwertermittlung auf Basis des von dem Unternehmen bekanntgegebenen Aktienkurses.

Zwei verbundene Unternehmen wurden im Geschäftsjahr auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben. Bei einer Beteiligung wurde der Erinnerungswert von 1 EUR ausgebucht.

Für Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

Für börsennotierte Kapitalanlagen werden die Kurswerte zum Abschlussstichtag zugrunde gelegt. Investmentanteile werden mit den von den Fondsgesellschaften mitgeteilten Rücknahmekursen angesetzt.

Sowohl für die zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen als auch für die zu Anschaffungskosten bilanzierten Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrigen Ausleihungen sowie die nicht notierten Zero-Schuldscheinforderungen und Zero-Namensschuldverschreibungen werden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

Bei den zu Anschaffungskosten und Nennwerten bilanzierten Titeln befinden sich einzelne Anlagen mit negativen Bewertungsreserven. Forderungsausfälle, die zu einer dauerhaften Wertminderung führen, werden nicht erwartet.

Die Zeitwerte der zum Nennwert bilanzierten Einlagen bei Kreditinstituten und anderen Kapitalanlagen entsprechen jeweils den fortgeführten Anschaffungskosten.

Beteiligungen

Art und Umfang sowie beizulegender Zeitwert (§ 285 Satz 1 Nr. 18 HGB)

Im Bestand befinden sich Anteile an einem verbundenen Unternehmen, deren Zeitwert 4 410 000,00 EUR bei einem Buchwert von 8 344 765,92 EUR beträgt. Hier wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da die Wertminderung als nicht dauerhaft anzusehen ist.

Derivative Finanzinstrumente

Art und Umfang sowie beizulegender Zeitwert (§ 285 Satz 1 Nr. 19 HGB)

Im Bestand befinden sich strukturierte Produkte mit Optionscharakter im Buchwert von 57 031 588,65 EUR (Vorjahr: 26 278 665,83 EUR); ihr Zeitwert beträgt 55 994 304,58 EUR (Vorjahr: 27 810 473,75 EUR).

Weiterhin befinden sich Kreditderivate im Buchwert von 30 088 248,45 EUR (Vorjahr: 29 155 117,91 EUR) im Bestand; ihr Zeitwert beträgt 32 963 426,34 EUR (Vorjahr: 28 995 871,22 EUR). Es handelt sich hierbei um Asset Backed Securities (ABS).

Das ABS-Papier wird unter den sonstigen Ausleihungen geführt und verfügt über ein Rating von Caa2.

Die angegebenen Buch- und Zeitwerte beziehen sich jeweils auf das gesamte strukturierte Produkt bzw. das ABS-Papier.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte werden an Finanzmärkten gängige Bewertungsverfahren eingesetzt.

Die Marktbedingungen in den letzten Jahren haben bei den ABS-Produkten zu Ausfällen im Referenz-Kreditportfolio geführt. Die investierten Tranchen wurden zwar aufgrund ihrer hohen Risikotragfähigkeit nicht angegriffen, die Risikotragfähigkeit hat sich

jedoch durch die Ausfälle verschlechtert. Durch den Kauf von Subordinationserhöhung in 2008 und 2011 wurde die Risikotragfähigkeit signifikant erhöht und ist derzeit hinreichend gegeben. Der durch die Erhöhung der Subordination entstandene Aufwand wird rätierlich über die Laufzeit der Anlagen verteilt. Im Falle eines

vorzeitigen Abgangs der Papiere vor Laufzeitende wird der Restaufwand im Abgangsjahr in voller Höhe erfolgswirksam. Zum 31. Dezember 2013 beträgt dieser in den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesene Restaufwand über alle ABS-Positionen 5,1 Mio. EUR.

	ANTEIL AM KAPITAL %	EIGENKAPITAL EUR	JAHRESERGEBNIS EUR
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
Anteilsbesitz – soweit nicht von untergeordneter Bedeutung (§ 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB)			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			
SIGNAL IDUNA Lebensversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA Zycie Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau	100,00	4 705 506	– 305 993
ADLER Versicherung AG, Dortmund	100,00	17 255 017	2 131 556
PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund	51,00	15 968 460	589 000
SIGNAL Versicherung AG (SIGNAL Biztosító Zrt.), Budapest	100,00	11 810 426	– 187 941
SIGNAL IDUNA Sachversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau	100,00	5 981 748	– 4 397 829
DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG, Wiesbaden	100,00	58 510 812	2 888 124
SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug	100,00	134 655 490	5 458 377
SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft, Hamburg	26,00	40 129 103	1 388 679
HANSAINVEST Hanseatische Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg	75,00	19 008 379	8 106 375
SIGNAL IDUNA Vertriebspartnerservice Aktiengesellschaft, Dortmund	100,00	586 498	0**
BSGV Bochumer Servicegesellschaft für Versicherer mbH, Bochum *	51,00	263 205	248 989
BSGV Bochumer Servicegesellschaft für Versicherer mbH, Bochum	51,00	378 053	363 836
Schröder Assistance und Consulting GmbH, Werl *	51,00	227 068	202 068
Schröder Assistance und Consulting GmbH, Werl	51,00	325 867	300 867
3. Beteiligungen			
GundKapital Objektgesellschaft Merseburg GmbH & Co. KG, Düsseldorf *	40,81	1 939 032	– 58 385
GundKapital Objektgesellschaft Nettetal GmbH & Co. KG, Düsseldorf *	40,84	6 886 644	421 852

* Angaben 2012

** Ergebnisabführung: SIGNAL IDUNA Vertriebspartnerservice Aktiengesellschaft -2 717 245 EUR

	BUCHWERT 31. DEZEMBER 2013 EUR	MARKTWERT 31. DEZEMBER 2013 EUR	BEWERTUNGS- RESERVE EUR	AUSSCHÜTTUNG 2013 EUR
III. 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Angaben zu den Investmentanteilen nach § 285 Nr. 26 HGB)				
Art des Fonds / Anlageziel				
gemischte Fonds				
HANSAspezial 5	216 523 810,30	242 351 668,56	25 827 858,26	12 021 046,70
HANSA MI	58 793 859,72	66 075 775,44	7 281 915,72	– 38 469,90
Immobilienfonds				
HANSAreal2	86 313 128,96	86 313 128,96	0,00	2 941 043,26
SIGNAL Versicherung Immobilien Fonds	31 467 049,38	31 467 049,38	0,00	1 108 713,84
	393 097 848,36	426 207 622,34	33 109 773,98	16 032 333,90

Die oben aufgeführten Fonds können börsentäglich zurückgegeben werden. Einzahlungsverpflichtungen lagen im Geschäftsjahr nicht vor. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich nach dem strengen Niederstwertprinzip. Der Fonds HANSAspezial 5 ist gemäß der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Stille Lasten bestehen nicht.

Anteile an Investmentfonds dienen in erster Linie der Erzielung einer überdurchschnittlichen Wertsteigerung und bilden somit einen wichtigen Bestandteil bei der Erzielung einer wettbewerbsfähigen Rendite.

Der nach Anwendung des § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bewertete Spezialfonds hingegen ist primär auf die Erwirtschaftung von laufenden Erträgen ausgerichtet und trägt zur Erreichung der passivseitigen Zinserfordernis bei.

	2013 EUR	2012 EUR
III. 4. d) übrige Ausleihungen		
Namensgenussscheine	29 993 517,92	29 991 166,82
Mitarbeiterdarlehen	357,87	4 747,13
	29 993 875,79	29 995 913,95

	2013 EUR	2012 EUR
G. Rechnungsabgrenzungsposten		
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		
Subordinationskäufe Asset Backed Securities (ABS)	5 050 990,68	7 942 861,18
Sonstige	77 144,90	109 378,79
	5 128 135,58	8 052 239,97
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		
Pensionsrückstellung / Überhänge aus Rückdeckungsversicherungen		
Zeitwert des Deckungsvermögens am 31. Dezember	13 530 005,00	12 478 049,00
zu saldierende Erfüllungsbeträge	8 231 228,00	7 483 202,00
Aktivischer Überhang am 31. Dezember	5 298 777,00	4 994 847,00

Passivseite

	2013 EUR	2012 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	100 000 000,00	100 000 000,00
Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt und in 100 000 000 Stückaktien zu je 1,00 EUR eingeteilt.		
II. Kapitalrücklage		
Stand am 1. Januar	310 416 247,76	310 416 247,76
Entnahme im Geschäftsjahr	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember	310 416 247,76	310 416 247,76
III. Gewinnrücklagen		
4. andere Gewinnrücklagen		
Stand am 1. Januar	3 000 000,00	3 000 000,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember	3 000 000,00	3 000 000,00

E. Versicherungstechnische Rückstellungen

	VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTORÜCKSTELLUNGEN INSGESAMT	
	2013 EUR	2012 EUR
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	(665 113 016,83)	(640 803 148,69)
davon: Unfallversicherung	662 930 987,83	638 705 974,69
Krankenversicherung	2 182 029,00	2 097 174,00
Haftpflichtversicherung	304 074 885,00	283 617 589,00
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	538 508 877,00	523 618 236,00
sonstige Kraftfahrtversicherungen	29 391 891,00	26 406 488,00
Feuer- und Sachversicherung	(163 073 465,00)	(127 135 718,00)
davon: Feuerversicherung	33 795 197,00	30 264 258,00
Verbundene Hausratversicherung	19 026 427,00	18 119 024,00
Verbundene Gebäudeversicherung	69 446 989,00	47 110 769,00
sonstige Sachversicherung	40 804 852,00	31 641 667,00
Transport-Versicherung	19 000 054,00	22 873 603,00
sonstige Versicherungen	39 631 284,00	31 071 968,00
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1 758 793 472,83	1 655 526 750,69
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	2 872 468,18	2 609 626,82
gesamtes Versicherungsgeschäft	1 761 665 941,01	1 658 136 377,51

	BRUTORÜCKSTELLUNG FÜR ERFOLGSABHÄNGIGE UND ERFOLGSUNABHÄNGIGE BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG	
	2013 EUR	2012 EUR
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		
Allgemeine Unfall		
Stand am 1. Januar	23 832 716,78	19 113 295,42
Entnahme	6 917 730,48	4 504 173,57
Zuweisung	8 708 399,14	9 223 594,93
Stand am 31. Dezember	25 623 385,44	23 832 716,78
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
Kraftfahrtversicherung		
Stand am 1. Januar	393 000,00	362 000,00
Entnahme	393 000,00	366 305,36
Zuweisung	412 000,00	397 305,36
Stand am 31. Dezember	412 000,00	393 000,00
gesamtes Versicherungsgeschäft	26 035 385,44	24 225 716,78

BRUTTORÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT
ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE

2013 EUR	2012 EUR
(415 446 536,87)	(411 214 463,66)
414 453 424,87	410 221 574,66
993 112,00	992 889,00
256 505 077,00	226 884 766,00
463 254 928,00	450 959 680,00
24 116 147,00	18 874 017,00
(106 694 759,00)	(71 131 641,00)
15 237 005,00	12 023 629,00
9 604 323,00	7 977 530,00
50 726 736,00	28 899 906,00
31 126 695,00	22 230 576,00
10 261 666,00	14 937 222,00
34 935 887,00	26 617 917,00
1 311 215 000,87	1 220 619 706,66
295 695,00	335 668,00
1 311 510 695,87	1 220 955 374,66

SCHWANKUNGRÜCKSTELLUNG UND
ÄHNLICHE RÜCKSTELLUNGEN

2013 EUR	2012 EUR
(0,00)	(0,00)
0,00	0,00
0,00	0,00
26 648 722,00	36 837 094,00
71 046 457,00	68 604 255,00
3 862 318,00	3 779 293,00
(14 338 911,00)	(15 055 243,00)
14 300 792,00	14 281 138,00
38 119,00	774 105,00
0,00	0,00
0,00	0,00
7 354 137,00	5 929 169,00
0,00	0,00
123 250 545,00	130 205 054,00
2 556 454,00	2 250 442,00
125 806 999,00	132 455 496,00

SONSTIGE VERSICHERUNGSTECHNISCHE
RÜCKSTELLUNGEN

RÜCKSTELLUNG FÜR DROHENDE VERLUSTE

	2013 EUR	2012 EUR
Krankenversicherung	118 213,00	137 304,00
sonstige Kraftfahrtversicherungen	0,00	2 360 152,00
Feuer- und Sachversicherung	(3 251 241,00)	(3 890 336,00)
davon: Verbundene Gebäudeversicherung	3 251 241,00	3 890 336,00
gesamtes Versicherungsgeschäft	3 369 454,00	6 387 792,00

Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung betreffen 12,4 Mio. EUR bereits festgelegte, aber noch nicht zugeweilte laufende Gewinnanteile.

Der Vorstand hat beschlossen, den berechtigten Versicherten, die ehemals bei der SIGNAL Unfallversicherung versichert waren, für das Jahr 2013 Überschussanteile von 3,0 Monatsbeiträgen ohne Versicherungssteuer (Vorjahr: 2,0 Monatsbeiträge) zuzuteilen.

Für das Jahr 2014 werden diese Versicherten Überschussanteile von mindestens 1,0 Monatsbeiträgen und für das Jahr 2015 Überschussanteile von mindestens 1,0 Monatsbeiträgen erhalten.

Für die überschussberechtigten Versicherten der ehemaligen NOVA Allgemeinen hat der Vorstand beschlossen, für das Jahr 2013 keine Überschussanteile zuzuteilen.

Der Vorstand hat beschlossen, für die in den Abrechnungsverbänden der UBR zusammengefassten Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr für die im Jahre 2014 überschussberechtigten Versicherungen folgende Überschussätze für laufende Überschussanteile zuzuteilen:

Abrechnungsverband UBR 90

0,75 % auf das überschussberechtigte
Deckungskapital
1,50 % auf die Jahresrückgewährsumme

Abrechnungsverband UBR 95

0,25 % auf das überschussberechtigte
Deckungskapital
1,50 % auf die Jahresrückgewährsumme

Abrechnungsverband UBR 2000

0,75 % auf das überschussberechtigte
Deckungskapital
1,50 % auf den Jahresrückzahlungsanspruch

Abrechnungsverband UBR 2004

1,25 % auf das überschussberechtigte
Deckungskapital
1,50 % auf den Jahresrückzahlungsanspruch

Abrechnungsverband UBR 2008

1,50 % auf das überschussberechtigte
Deckungskapital
1,50 % auf die gemäß den Bedingungen
gültige Bemessungsgrundlage

Abrechnungsverband UBR 2013

1,50 % auf das überschussberechtigte
Deckungskapital
1,25 % auf die gemäß den Bedingungen
gültige Bemessungsgrundlage

Beitragsfreie Versicherungen der Abrechnungsverbände UBR 90, UBR 95, UBR 2000 und UBR 2004 erhalten nur den Zinsüberschussanteil.

Der Grundüberschussanteil im Abrechnungsverband UBR 2008 und im Abrechnungsverband UBR 2013 wird nur für die Zeit gewährt, für die Beiträge entrichtet wurden (Verträge gegen laufende Beitragszahlung) bzw. für die Unfallversicherungsschutz bestand (Verträge gegen Einmalbeitrag). Der Abrechnungsverband UBR 2008 besteht aus Gewinnverband UBR 2008 und Gewinnverband UBR 2011.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Zusätzlich zur Beteiligung am Überschuss durch laufende Überschüsse werden die Verträge in der UBR an den Bewertungsreserven beteiligt.

Die Beteiligung orientiert sich grundsätzlich an den Regelungen, die im Zuge der VVG-Reform für die Lebensversicherung eingeführt wurden.

Bei der Ermittlung der auf die anspruchsberechtigten Verträge entfallenden verteilungsfähigen Bewertungsreserven folgt unsere Gesellschaft dem von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Überschussgeschäftsplan für den Abrechnungsverband UBR 90 und dem Vorgehen, das in den Bedingungen für den Abrechnungsverband UBR 2008 und den Abrechnungsverband UBR 2013 beschrieben ist.

Die Höhe der verteilungsfähigen Bewertungsreserven wird monatlich neu, in der Regel zum 4. eines Monats, ermittelt. Die Bewertungsreserven werden rechnerisch der Gesamtheit der Verträge entsprechend ihrem Anteil zugeordnet. Jährlich wird der Anteil ermittelt, mit dem die einzelnen Verträge zur Bildung der nach vorstehendem Absatz ermittelten Bewertungsreserven beigetragen haben. Dabei wird die Höhe des erworbenen Rückzahlungsanspruchs und der Überschüsse sowie die zurückgelegte Dauer der Verträge berücksichtigt.

	2013 EUR	2012 EUR
G. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Rückstellungen		
Rückstellung vor Saldierung	53 213 900,00	53 028 502,00
davon mit Deckungsvermögen verrechnungsfähig	8 231 228,00	7 483 202,00
verbleibende Rückstellung	44 982 672,00	45 545 300,00
III. Sonstige Rückstellungen		
Urlaubsverpflichtungen	112 200,00	115 700,00
sonstige Verpflichtungen aus dem Personalbereich	894 000,00	880 000,00
Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung	744 307,00	622 182,00
Lieferungen und Leistungen	432 988,14	716 824,00
Jahresabschlusskosten	358 600,00	304 900,00
Sonstige	790 364,22	386 138,03
	3 332 459,36	3 025 744,03
I. Andere Verbindlichkeiten		
V. Sonstige Verbindlichkeiten		
aus Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden	1 336 053,31	3 444 304,13
gegenüber Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe	51 955 922,62	40 783 036,40
gegenüber Lieferanten und Handwerkern	759 009,24	140 609,13
gegenüber Steuerbehörden	9 052 693,88	7 988 803,96
Sonstige	3 592 712,28	2 670 092,35
	66 696 391,33	55 026 845,97
Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren betragen 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR).		
K. Rechnungsabgrenzungsposten		
Disagio auf Kapitalanlagen	72 893,76	78 892,84
Sonstige	6 622,70	4 413,63
	79 516,46	83 306,47

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

I. Versicherungstechnische Rechnung

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

	2013 EUR	2012 EUR
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	(272 583 959,81)	(266 249 373,60)
davon: Unfallversicherung	269 083 273,58	262 952 725,52
Krankenversicherung	3 500 686,23	3 296 648,08
Haftpflichtversicherung	96 443 403,90	92 232 976,25
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	178 560 040,85	172 692 287,65
sonstige Kraftfahrtversicherungen	105 301 488,03	102 559 373,03
Feuer- und Sachversicherung	(185 831 073,61)	(176 317 229,34)
davon: Feuerversicherung	24 428 016,14	24 191 503,52
Verbundene Hausratversicherung	38 146 019,61	37 413 462,91
Verbundene Gebäudeversicherung	73 255 195,74	66 059 516,41
sonstige Sachversicherung	50 001 842,12	48 652 746,50
Transport-Versicherung	12 640 232,86	18 677 893,59
sonstige Versicherungen	31 445 886,72	29 227 331,38
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	882 806 085,78	857 956 464,84
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	173 243,47	191 375,98
gesamtes Versicherungsgeschäft	882 979 329,25	858 147 840,82

BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE

	2013 EUR	2012 EUR
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	(131 905 718,23)	(145 070 352,51)
davon: Unfallversicherung	128 451 478,31	141 864 604,87
Krankenversicherung	3 454 239,92	3 205 747,64
Haftpflichtversicherung	71 478 672,74	61 579 143,85
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	146 408 653,01	152 141 355,93
sonstige Kraftfahrtversicherungen	97 416 662,98	86 360 332,67
Feuer- und Sachversicherung	(173 121 988,25)	(107 799 625,56)
davon: Feuerversicherung	15 206 534,89	7 577 233,24
Verbundene Hausratversicherung	23 752 871,58	17 042 750,01
Verbundene Gebäudeversicherung	90 962 063,62	52 887 244,81
sonstige Sachversicherung	43 200 518,16	30 292 397,50
Transport-Versicherung	7 425 759,55	16 143 073,75
sonstige Versicherungen	32 278 274,35	20 960 896,98
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	660 035 729,11	590 054 781,25
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	- 39 973,00	- 24 462,69
gesamtes Versicherungsgeschäft	659 995 756,11	590 030 318,56
davon: Abschlussaufwendungen		
Verwaltungsaufwendungen		

VERDIENTE BRUTTOBEITRÄGE

2013 EUR	2012 EUR
(271 870 605,81)	(265 582 855,60)
268 451 642,58	262 329 778,52
3 418 963,23	3 253 077,08
95 445 959,90	92 881 429,25
178 573 729,85	172 711 140,65
105 339 358,03	102 556 709,03
(184 430 078,61)	(174 661 211,34)
24 220 455,14	24 034 229,52
38 094 497,61	37 320 003,91
72 301 171,74	65 012 339,41
49 813 954,12	48 294 638,50
13 264 298,86	18 370 196,59
31 252 242,72	28 996 046,38
880 176 273,78	855 759 588,84
176 441,11	190 047,83
880 352 714,89	855 949 636,67

VERDIENTE NETTOBEITRÄGE

2013 EUR	2012 EUR
(257 740 883,93)	(251 696 096,27)
254 328 239,43	248 448 969,64
3 412 644,50	3 247 126,63
94 319 312,10	91 429 867,13
168 676 299,77	163 577 146,54
102 825 957,00	100 116 071,32
(162 138 015,96)	(154 074 998,98)
13 366 446,51	14 067 414,91
36 762 507,60	36 004 886,88
69 738 969,58	62 698 528,23
42 270 092,27	41 304 168,96
12 827 728,89	17 754 116,47
27 676 090,46	25 969 973,67
826 204 288,11	804 618 270,38
176 441,11	190 047,83
826 380 729,22	804 808 318,21

BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN
VERSICHERUNGSBETRIEB

2013 EUR	2012 EUR
(94 981 154,18)	(96 968 128,37)
94 411 339,82	96 445 044,09
569 814,36	523 084,28
28 946 246,40	27 993 989,68
37 185 889,33	34 427 116,52
20 798 359,35	20 009 664,59
(61 711 783,42)	(56 391 044,53)
9 654 666,47	8 616 802,84
13 166 005,00	12 624 562,50
22 455 629,07	19 945 378,20
16 435 482,88	15 204 300,99
3 274 141,43	4 570 427,13
7 997 206,15	7 729 169,74
254 894 780,26	248 089 540,56
2 882,88	1 516,79
254 897 663,14	248 091 057,35
140 740 790,60	137 739 504,30
114 156 872,54	110 351 553,05

RÜCKVERSICHERUNGSSALDO

2013 EUR	2012 EUR
(- 5 098 927,90)	(- 4 739 681,05)
- 5 246 414,44	- 4 733 730,60
147 486,54	- 5 950,45
810 382,62	- 652 211,07
- 2 904 466,11	2 248 924,60
5 463 576,06	- 1 984 854,80
(24 654 464,06)	(- 10 600 547,73)
- 1 777 060,19	- 3 976 822,36
1 301 525,99	- 1 394 016,01
17 468 828,90	- 3 156 415,38
7 661 169,36	- 2 073 293,98
- 521 621,76	- 721 900,02
4 597 828,22	- 1 151 600,34
27 001 235,19	- 17 601 870,41
0,00	0,00
27 001 235,19	- 17 601 870,41

„ - = zugunsten der Rückversicherer“

**Versicherungstechnisches Ergebnis
für eigene Rechnung**

	2013 EUR	2012 EUR
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	(30 583 289,88)	(12 714 740,69)
davon: Unfallversicherung	31 096 948,11	13 279 197,33
Krankenversicherung	– 513 658,23	– 564 456,64
Haftpflichtversicherung	5 992 181,12	6 817 717,10
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	– 10 876 127,69	– 17 323 316,81
sonstige Kraftfahrtversicherungen	– 5 351 923,38	– 7 110 778,77
Feuer- und Sachversicherung	(– 28 609 694,35)	(– 8 445 552,82)
davon: Feuerversicherung	– 3 681 704,22	– 603 628,26
Verbundene Hausratversicherung	2 240 134,18	5 045 633,81
Verbundene Gebäudeversicherung	– 24 928 238,75	– 13 657 846,73
sonstige Sachversicherung	– 2 239 885,56	770 288,36
Transport-Versicherung	616 703,12	– 775 283,31
sonstige Versicherungen	– 4 676 982,22	– 1 161 171,75
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	– 12 322 553,52	– 15 283 645,67
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	– 92 480,77	11 781,73
gesamtes Versicherungsgeschäft	– 12 415 034,29	– 15 271 863,94

**Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen
mindestens einjährigen Versicherungsverträgen**

	ANZAHL DER VER- SICHERUNGSVERTRÄGE 2013 STÜCK	ANZAHL DER VER- SICHERUNGSVERTRÄGE 2012 STÜCK
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	(1 895 638)	(1 916 869)
davon: Unfallversicherung	1 705 329	1 726 078
Krankenversicherung	190 309	190 791
Haftpflichtversicherung	678 979	682 878
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	588 385	596 525
sonstige Kraftfahrtversicherungen	463 023	474 159
Feuer- und Sachversicherung	(945 779)	(936 331)
davon: Feuerversicherung	87 443	86 420
Verbundene Hausratversicherung	326 391	329 000
Verbundene Gebäudeversicherung	162 530	155 660
sonstige Sachversicherung	369 415	365 251
sonstige Versicherungen	174 682	173 187
gesamtes Versicherungsgeschäft	4 746 486	4 779 949

**Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige
Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung**

	2013 EUR	2012 EUR
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	(0,00)	(0,00)
davon: Unfallversicherung	0,00	0,00
Krankenversicherung	0,00	0,00
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	290 000,00	284 355,55
sonstige Kraftfahrtversicherungen	122 000,00	112 949,81
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		
Unfall- und Krankenversicherung insgesamt	(8 708 399,14)	(9 223 594,93)
davon: Unfallversicherung	8 708 399,14	9 223 594,93
Krankenversicherung	0,00	0,00
gesamt	9 120 399,14	9 620 900,29

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Die vertraglich zugesagte Verzinsung der Überschussanteile in der Allgemeinen Unfallversicherung erfolgte mit einem Zinssatz von 1,0 % bzw. 4,5 %. Die Höhe der Zinszuführung für die Beitrags-Deckungsrückstellung wurde mit 1,75 % und die der Renten-Deckungsrückstellung in der Allgemeinen Unfallversicherung, Allgemeinen Haftpflichtversicherung, Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sowie in der Kraftfahrtunfallversicherung wurden mit 1,75 %, 2,25 %, 2,75 %, 3,25 % bzw. 4,0 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der jeweiligen Deckungsrückstellung ermittelt.

Für Renten, bei denen bedingungsgemäß eine Rentenerhöhung vorgesehen ist, wurde der technische Zins mit 3,3 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Deckungsrückstellung ermittelt.

Der technische Zins in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde grundsätzlich mit 4,2 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der versicherungstechnischen Rückstellungen ermittelt.

Abwicklungsergebnis

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts für eigene Rechnung ergibt sich ein Abwicklungsgewinn in branchenüblichem Ausmaß.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

	2013 EUR	2012 EUR
9. Außerordentliches Ergebnis		
Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
Außerordentliche Aufwendungen	741 948,00	741 948,00
	– 741 948,00	– 741 948,00
Das außerordentliche Ergebnis resultiert aus den handelsrechtlichen Regelungen nach BilMoG und beinhaltet im Geschäftsjahr 2013 die Mindestzuführungsbeträge zu den Pensionsrückstellungen und den Rückstellungen für Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung.		
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
für Vorjahre	– 190 313,56	– 223 820,29
für das Geschäftsjahr	343 241,68	357 526,89
	152 928,12	133 706,60
Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen nur das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.		

**Provisionen und sonstige Bezüge der
Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen**

	2013 EUR	2012 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	168 141 710,88	170 544 289,33
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	1 777 146,94	2 255 995,24
3. Gehälter und Löhne	1 904 508,26	1 832 117,52
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	12 329,25	12 110,16
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1 396 729,83	663 974,32
6. Aufwendungen insgesamt	173 232 425,16	175 308 486,57

Sonstige Angaben

Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates, gewährte Kredite

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes für das Geschäftsjahr beliefen sich auf 1 868 455,82 EUR (Vorjahr: 1 750 373,01 EUR). Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten vom Unternehmen 781 260,86 EUR (Vorjahr: 753 811,70 EUR). Die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen betragen 10 976 029,00 EUR (Vorjahr: 8 944 417,00 EUR).

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit 536 788,02 EUR (Vorjahr: 426 788,53 EUR).

An Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates wurden keine Kredite gewährt.

Gesamthonorar Abschlussprüfer

Auf die Angaben über das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe enthalten sind.

Mitarbeiter

Unsere Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Sämtliche betriebliche Funktionen werden durch andere Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe wahrgenommen. Grundlage hierfür sind Funktionsausgliederungs-, Generalagentur- und Dienstleistungsverträge.

In der SIGNAL IDUNA Gruppe betrug in 2013 die durchschnittliche Anzahl der angestellten Innen- und Außendienstmitarbeiter 8 891 (Vorjahr: 9 150). Außerdem waren 4 006 (Vorjahr: 4 111) selbstständige Ausschließlichkeitsagenturen tätig.

Haftungsverhältnisse und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Unsere Gesellschaft hat sich gegenüber der SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug, verpflichtet, bei

Absinken des bei dieser vorhandenen Eigenkapitals aufgrund eines Quartalsverlustes um mindestens 20 % auf deren Verlangen neues Aktienkapital von höchstens 50 Mio. CHF zu zeichnen.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft in dem Verein „Verkehrsofferhilfe e. V.“ sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Der auf unsere Gesellschaft entfallende Betrag bemisst sich nach unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Für eine Inanspruchnahme liegen keine Anhaltspunkte vor.

Zum Ende des Geschäftsjahres bestehen Einzahlungsverpflichtungen gegenüber der PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund, in Höhe von 130 379,43 EUR (Vorjahr: 130 379,43 EUR) sowie gegenüber der SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug, in Höhe von 0,00 CHF (Vorjahr: 25 000 000,00 CHF).

Die nicht bilanzierten Pensionen und pensionsähnlichen Verpflichtungen von vor 1987 gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB betragen 121 818,00 EUR (Vorjahr: 296 262,00 EUR).

Die nach BilMoG neu bewerteten und aufgrund des Verteilungswahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB noch nicht in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnlichen Verpflichtungen betragen 8 161 347,00 EUR (Vorjahr: 8 903 295,00 EUR).

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtszeitraum wurden mit nahestehenden Unternehmen und Personen keine marktunüblichen Geschäfte im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB getätigt.

Organe

Aufsichtsrat

Reinhold Schulte
Vorstandsvorsitzender i. R., SIGNAL IDUNA Gruppe
Dortmund
Vorsitzender
seit 27. Juni 2013

Dipl.-Kfm. Günter Kutz
Vorstandsvorsitzender i. R., IDUNA NOVA Gruppe
Ahrensburg
Vorsitzender
bis 27. Juni 2013

Stephan Schwarz
Geschäftsführer,
GRG Service Berlin GmbH & Co. KG
Berlin
stellv. Vorsitzender

Dipl.-Ing. (FH) Helmut Adamy
Büchsenmachermeister
Suhl

Paul Baier
Metallbaumeister
Renchen/Ulm

Dr. Klaus-Peter Balthasar
Rechtsanwalt, Landrat a. D.
Münstermaifeld

Dipl.-Kfm. Christian Graf von Bassewitz
Persönlich haftender Gesellschafter und
Sprecher der Geschäftsleitung i. R.,
Bankhaus Lampe KG
Hamburg

Ass. Wolfgang Bosbach, MdB
Rechtsanwalt
Bergisch Gladbach

Dipl.-Ing. (FH) Dr. Jörg Dittrich
Dachdeckermeister
Dresden
seit 27. Juni 2013

Willy Hesse
Dachdeckermeister
Arnsberg

Hans Alois Kirf
Bäckermeister
Altforweiler

Stefan Lobenstein
Konditormeister
Erfurt

Dipl.-Ing. Dietmar Mothes
Geschäftsführer, Dietmar Mothes GmbH
Straßen- und Tiefbau
Chemnitz

Hans Rath
Schornsteinfegermeister
Münster

Rainer Scheidt
Direktor, Aktiengesellschaft Dillinger Hüttenwerke
Wadgassen

Ralf Scheler
Maschineningenieur
Leipzig

Rolf Schneider
Friseurmeister
Bad Fallingbostal
seit 27. Juni 2013

Werner Wittlich
Elektromeister
Kurtscheid

Vorstand

Dipl.-Kfm. Ulrich Leitermann

Dortmund

Vorstandsvorsitzender

Lenkung und Koordination der Unternehmensführung; Organe; Personal; Recht; Presse; PR; Revision; Konzernentwicklung;

seit 1. Juli 2013

Finanzen und Finanzprodukte; Finanztöchter und Beteiligungen; Immobilien; Darlehen; Unternehmensrechnung; Steuern

bis 31. Dezember 2013

Reinhold Schulte

Dortmund

Vorstandsvorsitzender

Lenkung und Koordination der Unternehmensführung; Organe; Personal; Recht; Presse; PR; Revision; Konzernentwicklung

bis 27. Juni 2013

Dipl.-Math. Dr. Karl-Josef Bierth

Herdecke

ordentl. Vorstandsmitglied

Krankenversicherung;

Tarifentwicklung/-überwachung; Underwriting;

Vertragswesen und Leistung; Service-Management

Deutscher Ring Kranken

Dipl.-Math. Marlies Hirschberg-Tafel

Hamburg

ordentl. Vorstandsmitglied

Lebensversicherung;

Tarifentwicklung/-überwachung; Underwriting;

Vertragswesen und Leistung

Dipl.-Kfm. Michael Johnigk

Herdecke

ordentl. Vorstandsmitglied

Vertriebssteuerung; Außendienstorganisation;

Marketing; Aus- und Weiterbildung; Personalentwicklung;

LD/FD (Vertriebssteuerung/-unterstützung);

Unternehmensverbindungen; Freie Vertriebe

Dipl.-Math. Michael Petmecky

Dortmund

ordentl. Vorstandsmitglied

Softwareentwicklung; Hardwarebetrieb der EDV;

Datenschutz/Datensicherheit; Haustechnik;

Allgemeine Verwaltung; Inkasso; Service-Center

Dipl.-Kfm. Dr. Klaus Sticker

Leichlingen

ordentl. Vorstandsmitglied

Tarifentwicklung/-überwachung; Underwriting

STHUK, Vertragswesen und Schaden STHUK;

Kreditversicherungen; Rückversicherung; Ausland

Dipl.-Volksw. Prof. Dr. Markus Warg

Hamburg

ordentl. Vorstandsmitglied

Betriebsorganisation; Qualitätsmanagement;

Planung und Controlling; Risikomanagement

Dipl.-Kfm. Martin Berger

Feldafing

stellv. Vorstandsmitglied

Finanzen und Finanzprodukte; Finanztöchter

und Beteiligungen; Immobilien; Darlehen;

Unternehmensrechnung; Steuern

seit 1. Januar 2014

Verantwortlicher Aktuar

Dipl.-Math. Ulrich Stergar
Gelsenkirchen-Buer
bis 31. Dezember 2013

Dipl.-Math. Olaf Geißler
Hamburg
seit 1. Januar 2014

Abschlussprüfer

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Frankfurt am Main

Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Ass. Günter Reichel
Hauptgeschäftsführer,
Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen
Dortmund

Peter Gründel
Vizepräsident Finanzen, Hamburger Sportbund e. V.
Hamburg
stellv. Treuhänder

Dr. Jürgen Hogeforster
Chairman, Hanse-Parlament
Hamburg
stellv. Treuhänder
bis 1. Mai 2013

Dipl.-oec. Hermann Schulte-Hiltrop
Hauptgeschäftsführer, Baugewerbeverband
Westfalen
Bochum
stellv. Treuhänder

Dipl.-Bankbetriebsw. Lothar Schacht
Vorstandsmitglied i. R.,
SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft
Tangstedt
stellv. Treuhänder
seit 1. Juni 2013

Konzernangaben

Die SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund, hat uns gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie zu 100 % am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt ist. Das Grundkapital von 100 000 000,00 EUR ist voll eingezahlt.

Wir sind aufgrund der Beteiligungsverhältnisse ein von der SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund, abhängiges Unternehmen.

Gemäß § 290 HGB ist unser Unternehmen in den Konzernabschluss der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg, einzubeziehen. Wir sind daher gemäß § 291 HGB von der Verpflichtung zur Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses und Konzernlageberichtes befreit.

Die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg, stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Unternehmensregister am Geschäftssitz hinterlegt.

Zur SIGNAL IDUNA Gruppe gehören folgende Unternehmen:

SIGNAL Krankenversicherung a. G., Dortmund
 Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G., Hamburg
 IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg
 SIGNAL IDUNA Lebensversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA Zycie Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau
 SIGNAL IDUNA Lebensversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA ASIGURĂRI DE VIAȚĂ S.A.), Bukarest
 SIGNAL IDUNA Sterbekasse VVaG, Dortmund
 SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft, Hamburg
 SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund
 SIGNAL Unfallversicherung a. G., Dortmund
 SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund
 ADLER Versicherung AG, Dortmund
 PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund

SIGNAL Versicherung AG (SIGNAL Biztosító Zrt.), Budapest
 SIGNAL IDUNA Sachversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau
 DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG, Wiesbaden
 SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug
 SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft, Hamburg
 HANSAINVEST Hanseatische Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg
 DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft, Hamburg
 SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH, Hamburg
 SIGNAL IDUNA Vertriebspartnerservice Aktiengesellschaft, Dortmund
 OVB Holding AG, Köln
 SIGNAL IDUNA Online GmbH, Hamburg
 SIGNAL IDUNA Select Invest GmbH, Hamburg
 Balance Vermittlungs- und Beteiligungs-AG, Hamburg

Sie stehen unter einheitlicher Leitung und bilden deshalb einen Konzern nach Aktiengesetz.

Dortmund, 11. März 2014

Der Vorstand

Leitermann	Dr. Bierth
Hirschberg-Tafel	Johnigk
Petmecky	Dr. Sticker
Prof. Dr. Warg	Berger

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 11. April 2014

PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. Michael Kilbinger
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres seine nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Er hat sich insbesondere vom Vorstand während des Geschäftsjahres regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, die Risiken und die finanzielle Situation des Unternehmens sowie über die Lage der Gesellschaft schriftlich und mündlich unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. In seinen Sitzungen informierte sich der Aufsichtsrat eingehend über die geschäftlichen Aktivitäten des Unternehmens und fasste die notwendigen Beschlüsse.

Der Aufsichtsrat konnte sich durch seine Prüfungen von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung des Vorstandes überzeugen.

Im Aufsichtsratsausschuss Kapitalanlagen ist über bedeutsame Anlagevorhaben beraten worden. Der Ausschuss hat die ihm obliegenden Beschlüsse gefasst.

Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2013 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsbericht zur Kenntnis genommen und stimmt dem Ergebnis der Prüfung zu.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat vor und sind von ihm geprüft worden. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SIGNAL IDUNA Gruppe gilt der Dank des Aufsichtsrates für die im Jahre 2013 geleistete Arbeit.

Dortmund, 20. Mai 2014

Der Aufsichtsrat

Reinhold Schulte
Vorsitzender

Unser Servicenetz: nah am Kunden.





SIGNAL IDUNA Gruppe

Hauptverwaltung Dortmund
Joseph-Scherer-Straße 3
44139 Dortmund

Hauptverwaltung Hamburg
Neue Rabenstraße 15-19
20354 Hamburg